

DIE NEUE FUSSBALLWOCHE

FUWO

50/82

34. Jahrgang

Berlin, 14. Dezember 1982

0,50 Mark

31762/ISSN 0323-8407

LOK ROLLTE AUF PLATZ 2

Der BFC weiter ohne Niederlage: 1:1 in Jena ● Rot-Weiß nach dem 1:1 bei Union auf Rang 3 ● Sachsenring schoß diesmal so viel Tore wie zuvor in 1080 Minuten: 3:3 gegen den HFC ● Ein Feldverweis – 21 Verwarnungen! ● 1. Halbserie: Über 1,1 Millionen Zuschauer und 292 Tore



Schnuphase, wie er lebt und lebt: energisch, drangvoll, zweikampfstark, hier im Duell mit Ernst (rechts).

Foto: Thonfeld

Unsere Oberliga-Trainer ziehen das Fazit der ersten Halbserie



[FCC Wiki]

wiki.fcc-supporters.org

UNSER STANDPUNKT

Der Bundesvorstand des DTSB der DDR hat auf seiner 12. Tagung den Sportplan für 1983 beschlossen. Er enthält die Aufgaben der sozialistischen Sportorganisation im Prozeß der weiteren allseitigen Stärkung der Republik. Zu Recht wird am Anfang die Verantwortung für die Erhaltung des Friedens und darum die aktive Unterstützung des Friedensaufgebotes der FDJ hervorgehoben. Denn Frieden ist und bleibt die elementare Grundlage allen Sports und macht jede weitere Anstrengung erst sinnvoll.

Ausgehend von den in der Sparta-kiade- und Sportstafette erreichten guten Ergebnissen geht es darum, im weiteren Verlauf der Vorbereitung auf das VII. Turn- und Sportfest und die IX. Kinder- und Jugendspartakiade der DDR hervorragende Leistungen in Beruf, Schule und Sport zu vollbringen. Gemeinsam mit den im Fest- und Sparta-kiadekomitee vereinten gesellschaftlichen Kräften soll der Massencharakter von Körperkultur und Sport noch stärker

ausgeprägt, sollen Ausstrahlungskraft und Wirksamkeit der sozialistischen Sportgemeinschaft weiter erhöht werden.

Jeder Plan enthält Zahlen. Sie sind im einzelnen im „Sportecho“ veröffentlicht. Hinter den Zahlen stehen unzählige Menschen, die mit ihrer Tatkräft die Bilanz ermöglichen. Das Präsidium sprach darum auf der 12. Tagung erneut allen Funktionären, Übungsleitern, Trai-

wir den größten Sohn des deutschen Volkes, Karl Marx. Er proklamierte einst die Erziehung der Jugend, „welche für alle Kinder über einem gewissen Alter produktive Arbeit mit Unterricht und Gymnastik verbinden wird, nicht nur als eine Methode zur Steigerung der gesellschaftlichen Produktion, sondern als die einzige Methode zur Produktion vollen entwickelter Menschen“. Und

der Persönlichkeit bestimmt seit dem Roten Oktober in zunehmendem Maße das Leben in der nun 60jährigen UdSSR, inspiriert die Völker überall in der sozialistischen Welt und diktieren auch seit über drei Jahrzehnten die auf das Wohl des Menschen gerichtete Politik in unserem Land.

Die epochemachenden Marxschen Gedanken finden sich wieder im Programm der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands. Sie sind nachzuweisen im Text der Verfassung und vieler Gesetze. Sie sind – nicht zuletzt – auch abzulesen an der verdienstvollen Tätigkeit jener Sportfreunde, die inzwischen mehr als 3 300 000 DTSB-Mitglieder betreuen. Das sind immerhin bereits 19,8 Prozent der Bevölkerung.

1983 ist zum Karl-Marx-Jahr erklärt worden. Wir begrüßen es zugleich als Jahr des Turnfestes und der Sparta-kiade. Das zeitliche Zusammentreffen ist keine zufällige Parallel.

Worin der Sportplan wurzelt

Von Dieter Wales

nern, Schieds- und Kampfrichtern den Dank aus, die „mit hohem Verantwortungsbewußtsein, unermüdlicher Einsatzbereitschaft und ihrem erzieherischen Einfluß“ Woche für Woche den Sportbetrieb organisieren und gestalten.

Was bewegt die vielen Ehrenamtlichen? Im bevorstehenden Jahr ehren

Friedrich Engels ergänzte, sich gegen den einseitigen Charakter aller früheren Bildung wendend: „Auf diese Weise wird die kommunistisch organisierte Gesellschaft ihren Mitgliedern Gelegenheit geben, ihre allseitig entwickelten Anlagen allseitig zu bestätigen.“

Diese Idee der allseitigen Entfaltung

die Monate April und Mai vorgesehen sind. Eine Empfehlung geht an die Sektionen im Stadtgebiet, diese Spiele stärker für die zusätzliche Sichtung von Nachwuchsspielern zu nutzen.

Manfred Bahrs, Leipzig, Vorsitzender des Stadtfach-ausschusses

Öffentlicher Dank

Mit großer Aufmerksamkeit habe ich in der November-Ausgabe des amtlichen Organs des BFA Neubrandenburg, „Der Pluspunkt“, eine Würdigung für die Bezirksauswahl der Altersklasse 12 bei der DFV-Spartakiade im Oktober in Waren/Müritz gelesen, bei der sie den vierten Platz belegt hat. Da werden die Trainer und die eingesetzten Spieler mit ihren Gemeinschaften genannt, dann schreibt Bezirkstrainer Peter Romanski: „Wir bedanken uns hiermit bei allen Gemeinschaften und Übungsleitern der genannten Aktiven für die zielsstrebig, gewissenhafte Ausbildungsarbeit. Es gilt, auf dem Erreichten aufzubauen und die talentierten Kader dieser Altersklasse kontinuierlich weiter auszubilden und damit auf die Teilnahme am VII. Turn- und Sportfest und an der IX. Kinder- und Jugendspartakiade 1983 in Leipzig gründlich vorzubereiten. Wir erwarten von den Leitungen der Gemeinschaften, daß

dem Erziehungs- und Ausbildungsprozeß der Auswahlkader besondere Beachtung geschenkt und die Ausbildungsarbeit der Übungsleiter, besonders mit den talentiertesten Aktiven, unterstützt wird. In Leipzig gilt es, den vierten Rang zu verteidigen und das gestiegene Leistungsniveau im Nachwuchsfußball unseres Bezirkes zu bestätigen.“

Klaus Adam, Neustrelitz

Zählt die Gelbe weiter?

Arnholdt und Jarohs vom FC Hansa Rostock hatten vor ihrem Feldverweis jeweils eine gelbe Karte erhalten. Zählt sie weiter oder ist sie mit dem Feldverweis erloschen?

Siegfried Casper, Tribsees

Die Gelbe zählt weiter. Wenn beispielsweise ein Aktiver in einem Spiel seine dritte Verwarnung erhält und danach vom Platz gestellt wird, dann muß er erst wegen dreimal Gelb ein Spiel aussetzen, ehe die Erziehungsmäßnahme für den Feldverweis wirksam wird.

Helm statt Mittag

Im Bericht der fuwo vom FDGB-Pokal-Halbfinalspiel 1. FC Magdeburg-Dynamo Dresden bin ich über den Satz gestolpert: „Sie“ – gemeint sind Windelband und Cebulla – „nutzen die technisch taktischen

Vor allem dem früheren Verbandspräsidenten und jetzigen Finanzverantwortlichen Karl Sekanina wird vorgeworfen, „absolut nicht sparsam mit den ÖFB-Geldern umgegangen zu sein“. Die Finanzprüfer Hämerle und Dr. Straka wollen Sekaninas vorgelegte Bilanz nicht akzeptieren. Als unnötig wurde der Bau eines VIP-Raums im Praterstadion angeprangert, der sehr teuer zu stehen kam und ohne Einholung von Konkurrenzofferten oder Ausschreibung eines Wettbewerbs an einen Spezi von Sekanina vergeben wurde. Weiter monierten die Prüfer, daß zahlreiche Rechnungen seit 1980 offen sind und bei gewissen ausländischen Verbänden bereits „als uneinbringlich anzusehen sind“. Die Schadensumme beläuft sich auf etwa zehn Millionen Schilling.

Mängel von Schuster und Mittag nach Herzenslust, und es war mitunter eine Freude, ihnen zuzusehen.“ Ich habe Mittag in keiner Aufstellung gefunden, auch in anderen Zeitungen nicht.

Peter Lerch, Magdeburg

Mittag hat auch überhaupt nicht gespielt. Damit war natürlich Helm gemeint. Wir bitten, das Versehen zu entschuldigen.

Die besondere ? Frage

Die besten Liga-Bilanzen

Hut ab vor der Mannschaft von Chemie Leipzig, die im bisherigen Verlauf der Ligasaison nicht einen Punkt eingebüßt hat und nun mit der makellosen Bilanz von 26:0 Zählern in die Winterpause geht! Hat das seit Bestehen der fünf Liga-Staffeln überhaupt schon einmal eine Vertretung geschafft? Welche Tabellenführer hatten danach zu diesem Zeitpunkt die besten Punkteabstände?

Thomas Gerhardt, Greifswald

Chemie Leipzig ist die erste Mannschaft, die in den seit der Saison 1971/72 bestehenden fünf Liga-Staffeln ohne Minuspunkt in die Winterpause geht. Ihr am nächsten kommen vier Vertretungen mit jeweils einem Minuszähler: 1971/72 – FC Rot-Weiß Erfurt 27:1; 1973/74 HFC Chemie 25:1; 1979/80 FC Hansa Rostock 25:1. Das sind die weiteren Tabellenführer zu diesem Zeitpunkt mit den besten Punktausbeuten: 1971/72 – BFC Dynamo II 24:4; 1972/73 – Vorwärts Stralsund, Dynamo Dresden II je 22:4; 1973/74 – Vorwärts Stralsund 23:3, 1. FC Union Berlin 22:4; 1974/75 – Wismut Gera 22:2, Chemie Leipzig 23:3, Energie Cottbus 22:4; 1976/77 – Chemie Böhlen 22:4, Wismut Gera 24:4; 1977/78 – Stahl Riesa 25:3, FC Hansa Rostock, Vorwärts Neubrandenburg je 24:4; 1978/79 – Vorwärts Frankfurt (Oder) 26:2, Chemie Leipzig 25:3, Energie Cottbus, Motor Suhl je 24:4; 1979/80 – Chemie Böhlen 25:3, Chemie PCK Schwedt 24:4; 1980/81 – 1. FC Union Berlin, Energie Cottbus je 24:4; 1981/82 – Motor Nordhausen 25:3, Stahl Riesa 24:4; 1982/83 – Stahl Riesa 24:2.

DAS ZITAT

Aus „Sport“, Zürich, vom 1. Dezember 1982

Eine Finanzaffäre erschüttert momentan den schon durch den schwachen Zuschauerzuspruch der neuen 16er-Liga arg in Meitleidenschaft gezogenen österreichischen Fußball. Die niedrigen Zuschauerzahlen (nach der Vorrunde der obersten Spielklasse durchschnittlich 4 445 je Spiel – fuwo) sind nicht mehr allein Tagesgespräche der sportinteressierten Österreicher: Ein von der Zeitschrift „Wochenpresse“ veröffentlichter, als streng geheim deklarierter Prüfbereicht über das Finanzgebaren des Verbandes hat für Aufsehen gesorgt.

13. SPIELTAG

OBERLIGA

Meister wie im Vorjahr
mit drei Punkten vorn

● FC Karl-Marx-Stadt-Wismut Aue	2 : 0	(0 : 0)
● FC Vorwärts Frankfurt/O.-Chemie Böhlen	1 : 0	(1 : 0)
● FC Carl Zeiss Jena-Berliner FC Dynamo	1 : 1	(0 : 0)
● Sachsenring Zwickau-Hallescher FC Chemie	3 : 3	(1 : 2)
● FC Hansa Rostock-1. FC Magdeburg	3 : 2	(2 : 0)
● 1. FC Union Berlin-FC Rot-Weiß Erfurt	1 : 1	(1 : 0)
● 1. FC Lok Leipzig-Dynamo Dresden	2 : 1	(1 : 1)

● Halbserienschluß, der Titelverteidiger auch nach dem 1 : 1 in Jena allein ungeschlagen. Wie im Vorjahr (damals mit 20 : 6 Punkten) beträgt sein Vorsprung drei Punkte. Vor 12 Monaten vor drei Verfolgern – Jena, Lok und 1. FCM mit jeweils 17 : 9 Zählern –, diesmal nur vor den Leipzigern, die schon einmal, nach der 10. Runde, Platz 2 belegt hatten. Erfurts 3. Platz ist über zwei Jahrzehnte hinweg eine Rarität, leistungsmäßig wie statistisch. Da Pokalfinalist Magdeburg in Rostock 2 : 3 unterlag, fielen die Elbestädter auf den 5. Rang zurück, ihre schlechteste Plazierung in dieser Saison.

● Die 13. Runde vertiefte die Trennungslinien zwischen Medaillenanwärtern, einem zahlenmäßig geringen Mittelfeld und mindestens fünf abstiegsgefährdeten Kollektiven. Von den letzten Fünf gewann niemand. Aue belastete sich beim 0 : 2 in Karl-Marx-Stadt noch mit dem Feldverweis für Kraft. Union blieb auch im 6. Heimspiel ungeschlagen (1 : 1 gegen Rot-Weiß), während Böhlen (0 : 1 beim FCV) einen besseren Part spielte, als allgemein angenommen wurde. Zwickaus Punktgewinn gegen Halle war vor allem ob des 3 : 3 bemerkenswert. In 90 Minuten schoß Sachsenring diesmal genausoviel Tore wie vorher in 1080 Minuten zusammen. Keine unlautere Ankündigung: Der Kampf um den Klassenerhalt wird noch ungewöhnlich spannend!



Jubel in der 90. Minute in Zwickau. Völlig verständlich. Langer (rechts) hat soeben das 3 : 3 erzielt, den Ausgleichstreffer, der Sachsenring noch hoffen läßt. Schumacher holt den Ball freudig aus dem Netz, während Walther und Schübbe niedergeschlagen sind.

Foto: Kruczynski

Fakten und Zahlen

● 61 000 Zuschauer (8 714 ♂) vergrößerten die Gesamtbesucherzahl auf 1 122 000 (12 329 ♂). Das sind genau 44 400 Zuschauer mehr als im Vorjahr.
● 21 Tore (3,0 ♂) erhöhten die Gesamttrefferzahl auf 292 (3,21 ♂). Das sind 13 weniger als zum gleichen Zeitpunkt der Saison 1981/82.
● Zu ersten Torschützenreihen kamen am Sonnabend Ernst (BFC / der 10. seiner Elf), Sänger (Erfurt / der 8.), Uteß (Hansa / der 8.), Eitemüller (FCK / der 9.) sowie Schumacher und Langer (beide Zwickau / der 4. und 5.).
● Zum ersten Mal eingesetzt wurden Thomas (1. FCM / der 18.), Teich (Erfurt / der 18.), Jüngling (BFC / der 18.), B. Richter (Zwickau / der 24.), Brauer (Jena / der 22.) sowie H. Schykowski und Bauer (beide Aue / der 19. und 20. im Aufgebot).
● Feldverweis für Kraft (Aue) beim FCK. Es war der fünfte in der 1. Halbserie.
● Verwarnt wurden 21 Spieler: Jarohs (Hansa), Krause (Jena), Ernst (BFC), Koenen (Union), Hornik, Winter (beide Erfurt), Probst (FCV), Höhne, Tröger, Lippmann (alle Böhlen), Eitemüller (FCK), Kraft, H. Schykowski, Mothes (alle Aue), Schade, Minge (beide Dresden), Schumacher, Döhler (beide Zwickau) sowie Peter, Radtke und Pastor (alle Halle).
● Jeweils die dritte gelbe Karte sahen Koenen, Winter, Probst, Höhne, Kraft und Minge.
● Sein 250. Punktspiel absolvierte Grapenthin (Jena).

fuwo-Punktwertung

	Gesamt	Spiele	Ø
1. Benkert (FC Rot-Weiß)	88	13	6,77
2. Schnuphase (FC Carl Zeiss)	82	13	6,31
3. Dörner (Dynamo)	82	13	6,31
4. Riediger (BFC Dynamo)	81	13	6,23
5. Matthies (1. FC Union)	81	13	6,23
6. R. Müller (1. FC Lok)	79	13	6,07
7. Grapenthin (FC Carl Zeiss)	79	13	6,07
8. Hendel (1. FC Union)	78	13	6,0
9. Kühn (1. FC Lok)	77	13	5,92
10. Rudwaleit (BFC Dynamo)	76	13	5,84
11. Raab (FC Carl Zeiss)	76	13	5,84
12. Schlünz (FC Hansa)	76	13	5,84
13. J. Müller (FCK)	76	13	5,84
14. Ebert (Wismut)	76	13	5,84
15. Stahmann (1. FCM)	74	12	6,16
16. Mewes (1. FCM)	74	13	5,69
17. Hause (FC Vorwärts)	74	13	5,69
18. Wunderlich (FC Vorwärts)	74	13	5,69
19. Schneider (FC Hansa)	74	13	5,69

Torschützenliste

	Gesamt	davon	Straftüfe	Heimtore	Auswärts	Spiele
1. Riediger (BFC Dynamo)	16	—	11	5	13	
2. Andrich (FC Vorwärts)	12	6	7	5	13	
3. Streich (1. FCM) +2	11	—	7	4	12	
4. Minge (Dynamo) +1	9	—	3	6	13	
5. Heun (FC Rot-Weiß)	7	—	3	4	12	
6. Kühn (1. FC Lok)	7	—	—	7	13	
7. Steinbach (1. FCM)	7	2	5	2	13	
8. Richter (FCK) +1	6	—	4	2	13	
9. Quade (1. FC Union) +1	6	1	6	—	13	
10. Ullrich (BFC Dynamo)	5	5	3	2	11	
11. Havenstein (Chemie)	5	—	4	1	12	
12. Raab (FC Carl Zeiss)	5	—	2	3	13	
13. Schnuphase (FC Carl Zeiss)	5	—	2	3	13	
14. Güttschow (Dynamo)	5	—	3	2	13	

	Heimspiele							Auswärtsspiele											
	Sp.	g.	u.	v.	Tore	+/-	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
1. Berliner FC Dynamo (M/1)	13	8	5	—	34:12	+22	21:5	7	5	2	—	21:6	12:2	6	3	3	—	13:6	9:3
2. 1. FC Lok Leipzig (3)	13	7	4	2	24:10	+14	18:8	6	3	3	—	10:4	9:3	7	4	1	2	14:6	9:5
3. FC Rot-Weiß Erfurt (4)	13	6	5	2	22:17	+5	17:9	7	5	2	—	14:7	12:2	6	1	3	2	8:10	5:7
4. FC Carl Zeiss Jena (5)	13	8	1	4	21:17	+4	17:9	6	5	1	—	11:4	11:1	7	3	—	4	10:13	6:8
5. 1. FC Magdeburg (2)	13	7	2	4	31:16	+15	16:10	7	6	1	—	22:4	13:1	6	1	1	1	9:12	3:9
6. FC Vorwärts Frankfurt/O. (7)	13	6	4	3	26:17	+9	16:10	7	4	2	1	16:7	10:4	6	2	2	2	10:10	6:6
7. Dynamo Dresden (P/6)	13	6	2	5	27:20	+7	14:12	6	5	—	1	15:6	10:2	7	1	2	4	12:14	4:10
8. FC Hansa Rostock (8)	13	6	2	5	18:21	-3	14:12	6	3	—	3	10:13	6:6	7	3	2	2	8:8	8:6
9. FC Karl-Marx-Stadt (9)	13	5	2	6	23:21	+2	12:14	7	5	—	2	16:8	10:4	6	—	2	4	7:13	2:10
10. Wismut Aue (10)	13	3	3	7	16:25	-9	9:17	6	2	2	2	11:7	6:6	7	1	1	5	5:18	3:11
11. 1. FC Union Berlin (N/11)	13	3	3	7	13:24	-11	9:17	6	3	3	—	12:6	9:3	7	—	—	7	1:18	0:14
12. Chemie Böhlen (N/12)	13	2	4	7	13:30	-17	8:18	7	2	3	9:13	6:8	6	—	2	4	4:17	2:10	
13. Hallescher FC Chemie (13)	13	2	3	8	18:27	-9	7:19	7	2	1	4	12:12	5:9	6	—	2	4	6:15	2:10
14. Sachsenring Zwickau (14)	13	—	4	9	6:35	-29	4:22	6	—	3	3	5:11	3:9	7	—	1	6	1:24	1:13

(In Klammern: Plazierung nach dem vorangegangenen Spieltag)





Einige der Zweikämpfe von Jena

Zahlreiche Zweikämpfe bestimmten das Geschehen zwischen dem FC Carl Zeiss und dem BFC Dynamo, viele rassige unter ihnen, wenngleich manche davon zu unsauber geführt wurden. Einige dieser Duelle hielt Eberhard Thonfeld im Bild fest. Oft stürmte Töpfer drangvoll mit nach vorn, war nur selten zu stellen. Ernst versucht es hier auch vergeblich (Bild links). Mit vereinten Kräften stören Netz (Nr. 11) und Trieloff ein Dribbling Bielaus. Rechts Ullrich (Bild rechts oben). Darunter: Burow hat sich durchgesetzt, wird aber von Noack verfolgt. Links Rohde, Raab.



FC Carl Zeiss Jena	1 (0)
Berliner FC Dynamo	1 (0)

FC Carl Zeiss (blau-weiß): Grapenthin 6, Schnuphase 7, Hoppe 4 (ab 46. Brauer 5), Pohl 5, Brückner 5, Krause 4, Töpfer 6 (ab 79. Zimmermann 3), Ludwig 5, Bielau 5, Raab 5, J. Burow 5 — (im 1-3-3-3); Trainer: Meyer.

(im 1-3-3-3); Trainer: Meyer.
BFC (rot): Rudwaleit 6, Trieloff 6, Noack 4, F. Rohde 6, Ullrich 4, Ernst 5, Terletzki 6, Backs 5, Riediger 5 (ab 88. Schulz 1), Sträßer 5, Netz 4 (ab 68. Jüngling 3) — (im 1-3-3-3); Trainer: Bogs.
 Torfolge: 1 : 0 Bielau (74.), 1 : 1 Ernst (81.); Zuschauer: 8 000. — Torschüsse: 16 : 11 (6 : 3); verschuldete Freistöße: 25 : 17 (16 : 11); Eckbälle: 10 : 15 (3 : 6); Verwarnungen: Krause und Ernst (beide wegen Foulspiels).

Schiedsrichterkollektiv: Prokop (Erfurt), Habermann (Sömmerda), Stenzel (Senftenberg): Völlig richtig, daß Prokop von Anfang an energisch durchgriff. Allerdings wurde er sich selbst untreu, als Trieloff nach einem Foul an Töpfer nicht verwarnt wurde (11.). Ab und an unterschiedlich in der Beurteilung von Foulspiel. Einige Zuschauer wußten scheinbar nicht nur alles besser als der laufstarke Unparteiische, sondern sie übertrafen sich dabei auch in unsportlichen Rufen.

Viernmal stand das Holz im Wege

Von
Klaus Schlegel

Der stürmische Beginn verhieß einiges. Der FC Carl Zeiss – ohne Weise – verbuchte die erste Chance bereits in der ersten Minute, als sich Raab am linken Flügel durchsetzte, Krause seine Eingabe an die Latte jagte. Der BFC – ohne Troppa – blieb die Antwort nicht schuldig. Nach einem Duett zwischen Riediger und Netz mußte Grapenthin zum ersten Male eingreifen (2.), und schon drei Minuten später wurde er von einem beherzten Schuß Backs' geprüft.

Doch nach dieser Anfangsphase ohne taktische Zwangsjacke fanden sich die Pärchen: Ludwig-Terletzki, Krause-Backs, Töpfer-Ernst hießen sie im Mittelfeld, und die Abwehrspieler sowohl auf der einen als auch auf der anderen Seite folgten ihren Kontrahenten ohnehin hautnah. Darunter mußte der Spielfluß zwangsläufig leiden, zumal dann, wenn in den Zweikämpfen nicht immer mit der gebotenen Rücksichtnahme zu Werke gegangen wird. Da haben sich die Duelle zwischen

Torjäger Riediger und dem einstigen Stürmertalent Brückner, diesmal als Verteidiger eingesetzt, wohltuend ab, denn sie wurden durchweg fair geführt.

Trotz dieser notwendigen Einschränkung spricht es für die Klasse einiger Spieler, daß es zu sehenswerten Torszenen kam. Raab und Schnuphase trafen innerhalb von wenigen Sekunden zweimal den Pfosten (27.); Backs zog unwiderstehlich davon (28.); Riediger erspielte sich eine Chance (29.); und beide Torhüter hatten mehr als einmal Gelegenheit, ihr Können zu beweisen. So sehr sich jedoch der kraftvolle Schnuphase, der klug handelnde Töpfer, der dribbelstarke Raab in den blau-weißen Reihen, der zunächst oft nach vorn aufschließende Trieloff, der vielseitige Rohde, der umsichtige Terletzki in den roten um spielerischen Zuschnitt bemühten, durchgängig wurde die beabsichtigte Wirkung nicht erzielt. Eben weil der Kampf mitunter zu sehr ausuferte, das spielerische Vermögen deshalb nicht im erhofften

Maße zum Tragen kam, konnten sich Aufwand und Nutzen nicht die Waage halten.

Nach dem Wechsel und im Nieselregen hatten sich die Gemüter sichtlich abgekühlt, und dem Spiel kam das überlegtere Agieren nur zugute. Wenn allerdings weder dem FC Carl Zeiss noch dem BFC Dynamo ein herausgespieltes Tor gelang, so kann das kaum Zufall sein. In den mitunter zu verbissen geführten Zweikämpfen (Ullrich—Bielau u. a.) hatten die Abwehrspieler den Stürmern zu sehr den Schneid abgekauft. Daran änderte auch Riedigers Lattenkopfball (62.) oder Schnuphases Schuß nichts, den Rudwaleit parierte (64.). Ein Tor zu einem früheren Zeitpunkt hätte dieser Begegnung sicherlich gutgetan, doch diese Treffer fielen eben erst in der Schlußphase nach Standardsituatien. Die zu nutzen ist freilich eine Stärke, doch Tore nach Fließbandkombinationen bleiben attraktiver. An Ansätzen dazu fehlte es nicht, wohl aber am Abschluß.

1. FC Lok Leipzig	2 (1)
Dynamo Dresden	1 (1)

Liebers und sein Uhrwerk

Von
Hans Friedmann

1. FC Lok (blau): R. Müller 5, Baum 5, Kreer 6, Dennstedt 5, Zötzsche 6, Altmann 3 (ab 61. Kinne 3), Moldt 4, Bredow 5, Liebers 7, Schöne 5, Kühn 5 — (im 1-3-4-2): Trainer: Miller

(im 1-3-4-2) ; Trainer: Miller.
Dynamo (schwarz-gelb) : Jakubowski 5, Dörner 6, Schmuck 6, Helm 4, Häfner 4, Seifert 3, Pilz 5, Schade 4, Schülbe 4, Minge 7, Döschner 5 (ab 30. Gütschow 3) — (im 1-2-4-3) . Trainer: Prautzsch.

— (im 1-2-4-3). Trainer: Prautzsch.
 Torfolge: 0 : 1 Minge (6.), 1 : 1 Liebers (43.), 2 : 1 Liebers (88.); Zuschauer: 10 000. — Torschüsse: 17 : 2 (7 : 2); verschuldete Freistöße: 19 : 20 (9 : 11); Eckbälle: 18 : 2 (10 : 1); Verwarnungen: Schade und Minge (beide wegen Foulspiels).

Schiedsrichterkollektiv: Scheurell (Wusterhausen/Dosse), Streicher (Crimmitschau), Haupt (Berlin): Ein kniffliges Spiel für das Trio in Schwarz. Scheurell konnte von Anbeginn großzügig leiten, weil beide wohltuend sauber, spielakzentuiert begannen. Ab der 30. Minute aber schlug das „Wetter“ um. Zweikampfhärte und Unsauberkeit häuften sich. Dem paßte sich der Unparteiische einen Moment zu spät an (ließ bei Bredows Foul an Minge Vorteil laufen und die „Gelbe“ stecken), griff dann aber wieder energisch durch. Als Jakubowski einen Kopfball von Kühn aus dem Tor schlug (58.), war nur aus der Grundlinienposition zu beurteilen, ob der Ball schon hinter der Linie war. Linienrichter Haupt stand da und entschied: „Der Ball hatte noch nicht im vollen Umfang die Linie überquert.“

Andreas Bornschein, in diesem Jahr bis ins Blickfeld des Auswahltrainers gerückt, stand unauffällig in der Lok-Kabine, in der trotz der Erschöpfung aller Akteure kaum vermutete Jubelstimmung aufkam. Immerhin, die Lok hatte sich auf Rang 2 geschoben (unter Mithilfe des FC Hansa), hatte in einem Kraftakt noch ein Spiel aus dem Feuer gerissen, das trotz eindeutiger Feld- und Chancenvorteile auf ein Remis zusteuerte. „Gekämpft haben heute alle bis zum Umfallen“, nannte Bornschein als Grund dafür, daß die Leipziger doch noch beide Punkte einkassieren konnten.

Die „Spätlese“ – als ob Mathias Liebers nach der Uhr spielte, schoß er in der 1. wie in der 2. Halbzeit jeweils zwei Minuten vor dem Abpfiff die sehenswerten Treffer – hatte ihre Ursachen. Wie Bornschein, so fielen auch Englisch und Großmann aus, allesamt Stürmer. Und so schneiderten sich die Leipziger ein

Spielkonzept mit nur einer echten Spitze: Kühn. Schöne kam mehr aus hängender Position, vor allem die Mittelfeldreihe und die offensiven Außenverteidiger Kreer und Zötsche wollten und sollten von hinten her Positionen besetzen und Lücken reißen.

Es dauerte seine Zeit, bis die Lok dampfte. Bis dahin aber hatte Dynamo schon die ersten Bremsklötzer gelegt. Ein mitreißendes Solo brachte Lok durch Minge, der nahe der Mittellinie antrat, abzog, Dennstedt umkurvte und mehr plaziert als scharf zum Torerfolg kam, in Rückstand. Natürlich war dieses Tor kein Nervenbalsam. Das wurde spürbar. Im temploscharfen, laufstarken Bemühen aller, das Spiel in den Griff zu bekommen, den Rückstand wettzumachen, wurde Dynamo zwar in die eigene Hälfte gedrängt, auch stark unter Druck gesetzt, aber variantenreiche Kombinationen gab es in diesem Sturm und Drang zu wenig.

Zwingend bot sich vorerst nur Moldt eine Torsituation (14.), aber er schoß, völlig frei, zu unplatziert.

Da die Dresdener nach Döschners Ausfall (Gehirnerschütterung/er bekam einen scharfgeschossenen Ball an den Kopf) einzig über Minge noch Gefahr ausstrahlten, insgesamt nur drei ernsthafte Konter noch zu Wege brachten (bei allem Eifer fehlt Schade, Häfner, auch Pilz noch die Fitneß), herrschte im Plache-Stadion Einbahnverkehr. Über weite Strecken eben ziemlich ungeordnet, sonst hätten die 10 000 Besucher nicht fast bis zur letzten Minute um das erlösende zweite Tor zittern müssen. Daß bei totaler Überlegenheit im letzten Moment doch noch der Siegtreffer gelang, war folgerichtig. Dynamos Abwehr konnte dem Dauerdruck über 60 Minuten nicht fehlerlos widerstehen. Eine packende Partie, in der beide aber spielerisch manches schuldig blieben.

FC Hansa Rostock
1. FC Magdeburg3 (2)
2 (0)

Hoffnungsbarometer stieg an

Von
Günter Simon

Bild rechts: Mehrfach elte Stahmann mit nach vorn, um seine Kopfballstärke eindrucksvoll zu demonstrieren. Rillich und Kaschke können den FCM-Libero hier nicht stoppen. Bild rechts außen: Sowohl Mischinger, der hier flankt, als auch Pommerenke zählten zu den Triebkräften ihrer Mannschaften, boten gute Studien im Mittelfeld. Fotos: Schulz



FC Hansa (dunkelblau-hellblau): Schneider 7, Uteß 7, Littmann 6, Alms 6, Rillich 6, Mischinger 7 (ab 89. Bullerjahn 1), Schlünz 8, Schulz 7, Kaschke 5 (ab 85. Aepinus 1), Jarohs 7, Zachhuber 6 — (im 1-3-3-3); Trainer: Heinsch.

1. FCM (weiß-weiß/blau): Heyne 3, Stahmann 7, Schößler 7, Mewes 7, Decker 6, Wittke 5, Pommerenke 7, Steinbach 7, Cebulla 6, Streich 7, Windelband 5 (ab 71. Thomas 2) — (im 1-3-3-3); Trainer: Kreul.

Torfolge: 1:0 Jarohs (7.), 2:0 Uteß (21.), 3:0 Schlünz (75.), 3:1, 3:2 Streich (84., 85.); Zuschauer: 12 000. — Torschüsse: 15:12 (9:3); verschuldetes Freistöße: 19:12 (11:5); Eckbälle: 6:7 (3:0); Verwarnung: Jarohs (wegen Reklamierens).

Schiedsrichterkollektiv: Kirschen (Frankfurt/Oder), Hagen (Dresden), Purz (Cottbus): Ungeachtet des beiderseitigen Engagements ein von Fairneß geprägtes Treffen. Der Referee hatte mit klaren Entscheidungen großen Anteil daran, nicht minder seine untadeligen Assistenten an den Linien. Kirschen wäre mit zwei Ermahnungen ausgekommen, hätte sich nicht Jarohs ins „Gelb“ hineinreklamiert.

Altes Lied und garstige Melodie — 1. FCM-Schlußmann Heyne bekam sie im Ostseestadion zu hören: Schuld an allen drei Gegentoren! Natürlich erinnerte sich so mancher auch daran, daß er seinem Klub schon mehrere schwere Spiele gewonnen hat, aber am Sonnabend kam er den Hanseaten wie ein später Nikolaus oder verfrüht erschienener Weihnachtsmann vor. Drei kapitale Fehler, von denen einer so schwer wog wie der andere. Hundert Fehler im Feld sind Bagatellen gegen einen Torsteher-Lapsus. Daran wird sich nichts ändern, so lange der Fußball rollt. Und andere, kommende Spiele werden auch bei Heyne die Erinnerung an Rostock verdrängen. Da bin ich sicher.

Nicht zu verdrängt werden braucht die Erinnerung an 90 Minuten voller Leidenschaft und Esprit, an technische Eleganz und Kombinationsgefühl bei Hansa, an unverdrossenes Aufbegehren und kämpferische Entschlossenheit beim Pokalfinalisten

des kommenden Jahres. Das war Fußball, in dem Emotionen steckten, der den einzelnen zur ganzen Hergabe seines (unterschiedlich ausgesprogenen) Könnens zwang. Heraus kam Hansas bestes Heimspiel und Magdeburgs niveaureichste Auswärtspartie trotz der Niederlage. Das Hoffnungsbarometer stieg bei beiden!

Hansa setzte diesmal sowohl in der stabilen Abwehr als auch durch ein Klasse-Mittelfeldtrio die entscheidenden Akzente. Nirgendwann ein Ausfall, nach einer Stunde allerdings beginnender Kräfteverschleiß bei Kaschke und Zachhuber. Jarohs besaß Chancen für drei Tore (kälter, konzentrierter und energischer abschießen!). Schlünz zauberte zuweilen am Ball, wie er wollte. Wenn Hansa kombinierte, dann überhastete es diesmal nichts. Wenn es konterte, huschten die drei Mittelfeldasse förmlich in die freien Räume hinein und zwangen Magdeburgs Abwehr heikelste Situationen

auf. Der sichere Vorsprung sprengte alle Hemmungen. In der 2. Halbzeit mußte er jedoch cleverer, mit ballsicchernden Aktionen verteidigt werden.

Urplötzlich kam Hansa nämlich ins Schlingern, als das von Stahmann, Mewes (fast in Mittelstürmer-Position!), Pommerenke, Steinbach und Streich forcierte Druckspiel der Gäste mit zwei akkuratem und förmlich historischen Streich-Treffern (mit 190 Toren jetzt Oberliga-Rekordschütze aller Zeiten) belohnt wurde. Magdeburg kannte keine Resignation, nicht nach Heynes Fehlern und auch nicht nach Streichs verschossenem Foulstrafstoß (24./Jarohs-Foul an Cebulla). Schneider mußte Stahmanns „Knaller“ wegehechten (60.). Nach dem folgenden Eckball rettete Schulz auf der Torlinie. Fußball „aus dem Vollen“ — er war von jener Art, die uns allen gefiel.

In Jena, Zwickau und Rostock diktieren leidenschaftlicher Einsatz aller Spieler die Szenerie

Die kritischen 7 Minuten im 13.

Der BFC Dynamo blieb auch im 13. Meisterschaftsspiel dieser Saison ungeschlagen. Eine beachtliche Serie. Jürgen Bogs, bekannt für sein stets sachliches Urteil, gestand jedoch unumwunden ein: „Die Gefahr der ersten Niederlage war noch nie so groß wie in Jena.“ Der FC Carl Zeiss darf das als Kompliment werten. Er bot in der Tat eine ordentliche Leistung, die vor allem vom Kämpferischen lebte. Und als Bielau in der 74. Minute im Anschluß an einen Eckball von J. Burow per Kopf das 1:0 erzielte, da bestand durchaus eine Möglichkeit, die 1. Halbserie auf eigenem Platz ohne Verlustpunkt zu überstehen.

Wenn es doch nicht dazu kam, so spricht das für den BFC. Obwohl ihm die Zeit zum Ausgleich schon davonzulaufen drohte, verfiel er nicht in Hektik, in unkontrollierte Aktionen, sondern blieb vielmehr seinem wuchtigen Stil verpflichtet. Und er nutzte sieben Minuten nach dem 0:1 — fast ein getreues Abbild der Jenaer Führung — seinen letzten Eckball zum Remis — Terletzki und Ernst waren hier die Akteure.

Dennoch, das Prädikat eines Spitzenspiels kann diesem Treffen nicht zugeordnet werden. „Dazu wurde es zunächst zu hart geführt“, meinte DFV-Trainer Bernd Stange. „Erst in der zweiten Halbzeit besannen sich beide Mannschaften mehr ihrer spielerischen Qualitäten.“ Die Freistößzahlen unterstreichen diesen Eindruck: 27 Unterbrechungen nach Foulspiel in der ersten, 15 dagegen nur in der 2. Halbzeit. Die nicht neue Erkenntnis: Freistöße hemmen den Spielfluß.

Feststellungen, die nicht zum ersten Male getroffen werden, denen aber bisher kaum die erforderlichen Handlungen folgten. Die taktische Orientierung der Preßdeckung fördert diese uns wenig dienliche Spielweise. Ob es wohl so schwierig ist, der moderaten Raumdeckung den Vorzug zu geben? Eine Frage, die alle unsere Trainer beantworten müssen...
— ks —

Die Halde soll weiter bebен

Auf und an der traditionsreichen Zwickauer Halde, die einst vor Erregung und Begeisterung bebte, muß zwar weiter kräftig gezittert werden, „aber nach dieser bravurösen Leistung unserer jungen Truppe glimmt ein weiterer Funke Hoffnung für das Frühjahr“. Volker Resch meinte das, Trainerassistent in der Sachsenring-Elf, in der vor allem die drei Tore mit großer Freude registriert wurden. „Heute schossen wir soviel Tore wie in den vorherigen zwölf Spielen zusammen. Und dennoch hat es nicht zum ersten Saisonsieg gereicht. Auf alle Fälle geben sie den jungen Burschen neue Zuversicht“, bemerkte Joachim Schykowski. Er ist mit 32 Lenzen der Routinier der Mannschaft und der einzige „Überlebende“ aus der Elf, die im Juni 1975 mit dem Pokalsieg den letzten großen Erfolg auf nationaler Ebene errang.

Allein daran läßt sich der große Umformierungsprozeß bei den Zwickauern erklären, die in der 1. Halbserie mit der jüngsten Vertretung tüchtiges Lehrgeld im 14er-Oberliga-Feld zahlen mußten. Ob sich das aber bereits in der Rückrunde auszahlt, der deutliche Punktverlust zum Feld noch reparabel ist? „Aufgegeben haben wir uns noch längst nicht“, urteilte Trainer Manfred Kupferschmied, der sich von seiner spielbegabten Mannschaft, die ihre kämpferischen und moralischen Qualitäten auch gegen den HFC nachdrücklich unterstrich, noch etliche Steigerungsraten verspricht. Dabei übersieht er keineswegs den Ernst der Situation, der in der 35jährigen ununterbrochenen Oberliga-Geschichte der Zwickauer wohl noch nie so groß war.

Das weiß auch Alois Glaubitz, heute Technischer Leiter in der Sektion, der 17 Oberliga-Serien hindurch (!) seine Elf in der höchsten Spielklasse „bei der Stange“ hielt. „Mit nur vier Pluspunkten beendeten wir noch nie eine Herbstserie. Jetzt heißt es für uns alle, die Ärmel aufzukrempeln.“ K. T.

Sie widerlegten sich total

Farbkontraste, von Künstlern auf Leinwand gebracht, finden ihre Bewunderer. Und Kunst bleibt da auch Geschmacksache. Wenn nun der FC Hansa vor der Begegnung mit dem 1. FCM in fünf Heimspielen 7:11 Tore und 4:6 Punkte sowie die zweitschlechteste Heimbilanz im Oberhaus überhaupt produzierte, Magdeburg dagegen die Auswärtssbilanz (7:9 Tore, 3:7 Punkte) eines potentiellen Abstiegskandidaten besaß, dann waren das höchstens Kontraste, die den beiderseitigen Trainern die Sorgenfalten in die Stirn trieben. Geschmack konnten Heinsch und Kreul daran nicht empfinden. Anspruchsvolles Niveau?

Die Frage wurde so positiv beantwortet, wie es sich unsere Schulweisheit kaum vorstellen ließ. Beide Mannschaften widerlegten sich total, auch wenn sich für Magdeburg das Minuskonto vergrößerte. Beide Trainer warteten mit taktischen Konzeptionsveränderungen auf. Sie schlugen ein. „Gut zu spielen und wie gegen Jena und Dresden dennoch mit 1:2 und 1:3 auf eigenem Platz zu verlieren, waren wir leid. Auswärts sahen wir stets besser aus, weil sich uns mehr Räume boten. Davon ließen wir uns diesmal leiten“, so Heinsch.

Zum vierten Mal verlor Magdeburg auswärts mit einem Tor Unterschied (Erfurt 3:4, BFC 2:3, Jena 1:2; Rostock 2:3). Natürlich behagte das keinem. Aber Claus Kreul gab sich realistisch: „Wir bleiben bei der Devise, auch auswärts offensiv zu spielen und Tore zu schießen. Unser Aufwärtstrend ist offensichtlich. Wir zählen zur Oberliga-Spitze, aber mit noch konsequenter Arbeit werden wir auch bald wieder eine echte Spitzenteam sein.“ Wie die Gäste den 0:3-Rückstand als Herausforderung annahmen, zurückzuschlagen, war beste Qualität der guten 70er Jahre. Aber vielleicht hätte doch Steinbach (zwei „Elfer“ verwandelte er in dieser Serie bereits) in der 24. Minute den Strafstoß treten sollen, oder?





Auch gegen den 1. FC Union bewies Rot-Weiß-Schlüßmann Benkert sein Können. Hier klärt er vor dem anstürmenden Hendel. Dahinter Goldbach (Bild links). Daneben: Der Karl-Marx-Städter Neuhäuser hat den Auer Konik überlaufen und kurvt nach innen.

Fotos: Kilian, Wagner



1. FC Union Berlin 1 (1)
FC Rot-Weiß Erfurt 1 (0)

Beide bewahrten sich ihre Serie

Von

Manfred Binkowski

1. FC Union (weiß): Matthies 6, Wener 5, Ksienzyk 5, Hendel 7, Koenen 5, Treppschuh 4, R. Rohde 4, Quade 6 (ab 46. Möckel 3), Hovest 5 (ab 52. Wege 3), Reinhold 4, Borchardt 5 — (im 1-3-3-3); Trainer: Nippert.

FC Rot-Weiß (weiß-rot): Benkert 6, Linde 6, Göpel 5, Goldbach 3 (ab 33. Teich 5), Sänger 6, Iffarth 4, Winter 5, Hornik 6, Romstedt 4, Heun 5, Busse 4 (ab 81. Vlaj 1) — (im 1-3-3-3); Trainer: Menz.

Torfolge: 1:0 Quade (23.), 1:1 Sänger (55.); Zuschauer: 12 500. — Torschüsse: 10:17 (6:8); verschuldete Freistöße: 17:13 (10:5); Eckbälle: 16:5 (8:2); Verwarnungen: Koenen (wegen Ballwegschlags) sowie Hornik und Winter (beide wegen Foulspiels).

Schiedsrichterkollektiv: Stumpf (Jena), P. Müller (Cottbus), Seewald (Brandenburg); Es leitete die trotz der drei Verwarnungen erfreulich faire Partie sehr sicher.

Beide Mannschaften gingen mit einem Nimbus in dieses Spiel, den sie sich beim letzten Punktspiel auftritt dieses Jahres natürlich bewahren wollten, um die Tabellenposition zu festigen und möglichst noch zu verbessern. Das gelang schließlich beiden. Der 1. FC Union ist auf eigenem Platz weiterhin ungeschlagen, der FC Rot-Weiß blieb zum achten Male hintereinander ohne Niederlage und rangiert nun seit langer, langer Zeit erstmals zur Halbserie wieder auf einem Medaillenrang. „Letztmals muß das im Meisterjahr 1954/55 der Fall gewesen sein“, mutmaßte Journalistkollege Helmut Wengel vom „Volk“, Erfurt. So waren schließlich beide mit dem 1:1 zufrieden.

Im Verlaufe der 90 Minuten schlug das Stimmungsbarometer allerdings ganz schön aus. Da trumpften zunächst die Gastgeber bis auf zwei

Warnschüsse der Thüringer, als Göpel das Leder aus 18 m über die Latte jagte (12.) und Matthies gleich zweimal hintereinander gegen Romstedt und Busse klären mußte (16.), nachdrücklich auf. Quade, der später leider verletzt ausschied, und Vorstopper Hendel, der seine Aufgabe nicht nur darin sah, den Törjäger Heun zu beschatten, ihn auszuschalten, sondern ihn auch mit seinem eigenen Offensivdrang zum Hinterherlaufen zwang, setzten insbesondere die Akzente. Der blonde, sich immer mehr profilierende Mittelfeldakteur sorgte dann auch für den Führungstreffer. Erst jagte er die Kugel aus 22 m auf das Gehäuse, Benkert lenkte sie über die Latte, und den sich daraus ergebenden, von Borchardt getretenen Eckball köpfte er aus 12 m genau neben den Pfosten ins Netz. Danach ergaben sich durch einen Hovest-Kopfball, den Winter

von der Linie schlug (36.), und einen Quade-Kopfball, den Benkert parierte (42.), weitere Möglichkeiten. „Dabei hatte ich vor der Kopfballstärke dieser beiden gewarnt“, so Trainer Menz.

Offenbar muß er seinen Leuten in der Pause aber auch noch einige andere Worte gesagt haben. „Wir haben in den ersten 45 Minuten einfach zuviel Respekt gezeigt“, meinte auch Trainer Günter Hoffmann. Das war dann im zweiten Abschnitt nicht mehr der Fall. Nachdem Busse schon fast mit dem Halbzeitpfiff den Gleichstand gelungen wäre, Weniger den Ball von der Linie schlug, sorgte Sänger nach gutem Zusammenspiel mit Heun mit einem sagenhaften 18-m-Dreiangelschuß nicht nur für den verdienten Ausgleich, sondern mit seinem Offensivdrang im Verein mit Hornik auch für eine wesentliche spielerische Belebung.

FC Karl-Marx-Stadt 2 (0)
Wismut Aue 0

Kurz und trocken zugeschlagen

Von

Rainer Nachtigall

FCK (blau): Krahne 5, Bähringer 5, Birner 5, Uhlig 5, Eitemüller 7, A. Müller 4, Schwemmer 5, J. Müller 6, Richter 5, Perschig 4, Neuhäuser 4 — (im 1-3-3-3); Trainer: Lienemann.

Wismut (weiß-lila/weiß): Ebert 6, H. Schykowski 4, Konik 4, W. Körner 4 (ab 59. V. Schmidt 2), Köberlein 4, Kraft 0 (ab 24. Feldverweis), Erler 4 (ab 69. Nitzsche 1), Süß 4, Bauer 4, Mothes 5, Escher 5 — (im 1-3-3-3); Trainer: Thome.

Torfolge: 1:0 Richter (50.), 2:0 Eitemüller (52.); Zuschauer: 10 000. — Torschüsse: 10:3 (5:0); verschuldete Freistöße: 13:13 (7:6); Eckbälle: 14:3 (7:1); Verwarnungen: Kraft, H. Schykowski und Mothes sowie Eitemüller (alle wegen Foulspiels).

Schiedsrichterkollektiv: Kulicke (Oderberg), Ziller (Königsbrück), Gläser (Breitungen): Kulicke brauchte in der hektisch beginnenden Partie vier gelbe und eine rote Karte, um „Ordnung in die Reihen“ zu bringen. Wismut fühlte sich benachteiligt. „Der Schiedsrichter hat das Geschehen schon spürbar beeinflußt“, so Trainer Hans-Ulrich Thomale. An Karts Feldverweis aber nach „Entgleisung“ gegen J. Müller gab es nichts zu deuten.

Wenn eine Abwehr in zwei Spielen sieben Tore kassiert, kommt der Trainer ins Grübeln. Hans-Ulrich Thomale beließ es nicht dabei. Er verbannte Libero Volker Schmidt erst einmal auf die Reservebank. Hans Schykowski genießt den Ruf einesstellungssicheren, einsatzstarke Akteurs, der kommt das Geschehen auf ihn zu, noch immer seinen Mann steht. Wismut war sich darüber im klaren, zumindest einen Punkt holen zu müssen, „um nicht noch stärker in die Abstiegsbrettdouille zu kommen“, wie Assistenz-Trainer Konrad Schaller durchblicken ließ.

Dieses Orientieren auf eine verstärkte Abwehr ging auch noch gut, als Mothes den aufgerückten Uhlig festhielt und Kulicke auf Strafstoß entschied (19.). Ebert blieb jedoch gelassen und parierte den Schuß von

A. Müller. Aues Konzeption blieb auch intakt, als Kraft vorzeitig in die Kabine mußte. Aber danach war der Kräfteverschleiß in den Reihen der Gäste abzusehen. Der FCK spielte beileibe nicht gut. Dazu unterliefen ihm schon aus der engeren Abwehr heraus (Bähringer) zu viele Abspielfehler, kamen auch aus dem Mittelfeld (J. Müller erwies sich dabei wenigstens hin und wieder als die Ausnahme) zu wenig Ideen. Aber jeder einzelne rakkerte und kämpfte verbissen. Und das führte innerhalb von 120 Sekunden schließlich zum Erfolg — der FCK schlug zweimal kurz und trocken zu. Eine weite Flanke von Birner — da „träumte“ die Wismut-Abwehr offensichtlich, obwohl beispielsweise Ebert auf ein Foul von Richter an W. Körner verwies — köpfte der Auswahlspieler schließlich aus Nahdistanz in die

Maschen. Beim zweiten Treffer zog Eitemüller — sehr beweglich, angriffsfreudig — bei einem seiner Vorstöße unverhofft noch hinter der Strafraumlinie ab, und der wackere Ebert schaute konsterniert hinterher.

Am verdienten FCK-Sieg gab es hinterher kaum Zweifel. „Wir haben uns gesteigert, zumal Wismut im Angriff bis auf die Schlüsse Minuten nahezu wirkungslos blieb“, urteilte FCK-Trainer Manfred Lienemann. Aber auch er übersah nicht die beiden Versuche von V. Schmidt und Escher (Querlatte), die leicht hätten zu Wermutstropfen im Freudenbecher des Gastgebers werden können. Gerade aus diesem Aufbäumen aber schöpfte Torwart Ebert seinen Optimismus für die Rückrunde: „Die Moral ist intakt. Wir werden das im zweiten Durchgang noch nachweisen.“

Trainerfazit

● JÜRGEN HEINSCH: Wir haben gegen einen starken 1. FCM bis zum Abpfiff spielerisch und kämpferisch alles geboten. Bis zur 80. Minute war ich auch mit der Abwehr zufrieden. Krasse Heyne-Fehler kamen uns entgegen.

● CLAUS KREUL: In unserer besten Auswärtspartie haben wir über weite Strecken hervorragend gespielt. Das Anschlußtor mußte schon beim Strafstoß fallen. Noch nie hat die Mannschaft in dieser Serie so gefightet und gespielt!

● HANS MEYER: Ich muß unserer Mannschaft ein Kompliment machen. Trotz der Besetzungsprobleme erreichten wir eine fast optimale Leistung. Wir hatten die klareren Möglichkeiten, und ein Sieg wäre ebenfalls gerechtfertigt gewesen. Wir ha-

ben den Kampf um eine Medaille noch längst nicht aufgegeben.

● JÜRGEN BOGS: Trotz der widrigen Bodenverhältnisse war es beiderseits ein kraftvolles Spiel, in dem jedoch phasenweise zu verbissen gekämpft wurde. Der Rückstand schockte uns nicht. Die Jenaer erspielten sich gute Chancen, doch insgesamt ist dieses Unentschieden ein gerechtes Resultat.

● HARRO MILLER: Ein temposcharfes Spiel, das wir mit hoher Willenskraft verdient gewannen. Wir spielten aggressiver, im Angriff allerdings mit einem Schuß zu wenig Lockerheit.

● GERHARD PRAUTZSCH: Es gelang uns nur in der Startphase, unser Spiel nach vorne zu tragen. Minge allein schaffte das auf die Dauer nicht. Wir gerieten so unter Druck, daß wir ganz einfach verlieren mußten.

● MANFRED LIENEMANN: Die Konstellation vor dieser Begegnung versprach Nervosität eigentlich auf beiden Seiten. Das trat ein. Wir fanden erst spät zu un-

serem Spiel. In der zweiten Halbzeit sahen unsere Aktionen dann geordneter aus.

● HANS-ULRICH THOMALE: Wir haben trotz der Herausstellung von Kraft über weite Strecken ganz ordentlich mitgehalten. Ich kann meiner Mannschaft endlich wieder einmal ein Kompliment für ihr Engagement machen. Dabei schließe ich auch ausdrücklich die jungen Leute wie Konik und Bauer ein.

● MANFRED KUPFERSCHMIED: Durch große Nervosität beging die Mannschaft anfangs derbe individuelle Schnitzer. Aber sie kämpfte bravurös, bewies eine beispielhafte Moral und machte zweimal einen Rückstand wieder wett. Dabei wurden ihr Mut und ihre Risikobereitschaft belohnt.

● KLAUS URBANCZYK: Die Mannschaft bot zwar eine disziplinierte, selbstbewußte und auch stark angrifforientierte Leistung, aber sie verschenkte einen Punkt. Die vier glasklaren Chancen, die wir in der Endphase besaßen, mußten unbedingt zur Entscheidung genutzt werden.

● HARRY NIPPERT: Ein gerechtes Unentschieden. Wir haben einsatzstark gespielt und eine ordentliche Leistung geboten. Unser Spiel litt nach der Pause unter dem Ausfall der verletzten Quade und Hovest. Hendel war erneut ein offensivfreudiger und wirkungsvoller Vorstopper.

● SIEGMAR MENZ: Insgesamt ein gutes Spiel, wenn wir vor der Pause auch zu inaktiv waren. Nach dem Wechsel haben wir dann bewiesen, wozu wir auch auswärts fähig sind. Da trumpfte vor allem Hornik nachhaltig auf.

● JÜRGEN GROSSHEIM: Das positivste an diesem Spiel für meine Mannschaft ist wohl das Ergebnis. Einige Spieler blieben deutlich unter ihrer Normalform. Es war unsere schwächste Saisonleistung.

● HEINZ JOERK: Unsere Mannschaft hat großartig gekämpft. Als wir anfingen mitzuspielen, fiel unglücklicherweise ein Torpf Frankfurts. Nach dem Wechsel gefiel mir die Mannschaft. Nur die Chancen hätte sie nutzen müssen.

FC Vorwärts Frankfurt/O. 1 (1)
Chemie Böhlen 0

Mager waren nicht nur die Tore...

Von

Jörg Wolfgang



Zwischen den beiden Hallensern Schmidt und Stroznak (rechts) zieht Keller die Kugel nach innen. Foto: Kruczynski



Chemie-Torwart Bott fängt den Ball vor seinem Mannschaftskameraden Lippmann. Foto: Mausolf

FC Vorwärts (weiß): Wienhold 5, Hause 5, Probst 5, Schuth 6, Geyer 5, Jarmuszkiewicz 3 (ab 67. Enzmann 2), Andrich 3, Schulz 5 (ab 65. N. Rudolph 3), Wunderlich 4, Kuhlee 4, Gramenz 5 — (im 1-3-3-3); **Trainer:** Großheim.

Chemie (blau-orange): Bott 6, Lippmann 6, Wolf 5, Höhne 5, Tröger 5, Adamczak 4 (ab 79. Bittner 1), Kalainski 6, F. Schneider 5, Kunze 3, Srodecki 3, Hubert 3 (ab 81. Amler 1) — (im 1-3-3-3); **Trainer:** Joerk.

Torschütze: 1 : 0 Gramenz (20.); **Zuschauer:** 5 500. — **Torschüsse:** 15 : 5 (9 : 3); **verschuldete Freistöße:** 7 : 19 (6 : 11); **Eckbälle:** 10 : 5 (6 : 2); **Verwarnungen:** Probst sowie Höhne, Tröger (alle wegen Foulspiels) und Lippmann (wegen Meckerns).

Schiedsrichterkollektiv: Henning (Rostock), Roßner (Pößneck), Knuth (Greifswald): Mit dem fairen Spiel hatte der Rostocker keine Mühe, auch wenn er viermal „Gelb“ zückte. Weniger Gesten wären angebracht. Beim Foul an Andrich hätte es auch Strafstoß geben können (3.).

Velleicht liebäugelten die Frankfurter so kurz vor dem Jahreswechsel mit ein paar Toren gegen den Böhlener Aufsteiger, zumal ja das Fehlen des routinierten Chemie-Liberos Havenstein wegen dreier gelber Karten hinlänglich bekannt war. „Aber irgendwie schwante mir nichts Gutes“, gestand Trainer Jürgen Piepenburg hinterher.

Der furiose Auftakt der Oderstädter mit Chancen für Andrich, Kuhlee, Schulz und Jarmuszkiewicz innerhalb von zehn Minuten lag im taktischen Kalkül der Armeemannschaft. Der Führungstreffer von Gramenz, als ein Hinterhaltschuss von Jarmuszkiewicz zu ihm prallte, und der Linksaufßen flach vollstreckte, machte sich nicht schlecht. Was danach kam, war schon weitaus dürfte. Vor der Pause wurde das Chemie-Gehäuse noch halbwegs belästigt durch Gramenz und Wunderlich. Nach dem Wiederanpfiff wurde

nicht einmal biedere Hausmannskost serviert. Weder aus der Hintermannschaft kam der notwendige Druck, noch Spielgestaltung durch Jarmuszkiewicz oder Andrich, die es doch wahrlich können. „Man merkte es richtig selbst, daß nichts klappte“, schüttelte Frieder Andrich den Kopf.

Die Böhlener, in der Anfangsphase unter Druck geratend, machten sich dank der Initiative von Schneider und besonders Kalainski, dem auffälligsten Akteur auf dem Platz, stärker frei, zumal die Abwehrakteure ihre Gegenspieler immer besser in den Griff bekamen. Lippmann füllte die Libero-Position mit viel Kampfgeist und sicherem Kopfballspiel aus. Bott strahlte, bis auf einen verunglückten Abstoß zur Ecke (!), die erforderliche Ruhe aus. Aber wenn die Chemiker in Ballbesitz kamen, überquerten sie schnell und auch durchaus geschickt das Mittelfeld. Aber in der unmittelbaren

Strafraumnähe blieben die Angreifer zu durchsichtig in ihren Aktionen, stellten die Schüsse aus größeren Entfernung keine Gefahr für den langen Wienhold dar. „Nicht entschlossen genug in Tornähe“, so Sektionsleiter Hans Treuer. Auch die Umstellung (Amler kam auf den Libero-Posten, Lippmann ging in die Sturmmitte) konnte das Blatt nicht wenden. Mannschaftsleiter Michael Graen hatte es prophezei: „Böhlen entführt aus Frankfurt einen Punkt.“ Nun, die Gelegenheit war dazu groß und einmalig genug, aber da hätte es eben auch eines Tores bedurft.

So genügte dem Gastgeber der magere Gramenz-Treffer. Und er war sogar sehr zufrieden, als der Abpfiff kam. Denn fast wäre diese Partie noch remis ausgegangen. „Vergiß sie schnell“, FCV-Klubvorsitzender Karl-Heinz Spickenagel hatte auch kein anderes Urteil parat.

Sachsenring Zwickau 3 (1)
Hallescher FC Chemie 3 (2)

Sünden wurden noch bestraft

Von

Klaus Thiemann

Sachsenring (weiß): Alsher 7, Dünger 5, Babik 4, Langer 6, Lorenz 5, Döhler 5, Hache 3 (ab 23. Keller 3), B. Richter 4 (ab 62. J. Schykowski 4), Schumacher 4, Glowatzky 4, Fuchs 5 — (im 1-3-3-3); **Trainer:** Kupferschmid.

HFC (rot): Walther 5, W. Schmidt 6, Stroznak 5, Peschke 7, Radtke 5, Meintert 5, Schübbe 5, Pingel 5, Peter 5 (ab 62. Lorenz 3), Pastor 6, Wagner 4 — (im 1-3-3-3); **Trainer:** Urbanczyk.

Torfolge: 0 : 1 Pastor (1.), 0 : 2 Peschke (27.), 1 : 2 Fuchs (40.), 2 : 2 Schumacher (49.), 2 : 3 Pastor (73.), 3 : 3 Langer (90.); **Zuschauer:** 3 000. — **Torschüsse:** 13 : 15 (8 : 10); **verschuldete Freistöße:** 19 : 20 (8 : 10); **Eckbälle:** 10 : 9 (3 : 5); **Verwarnungen:** Schumacher, Peter und Radtke (alle wegen Foulspiels), Pastor (wegen Reklamierens) sowie Döhler (wegen unsportlichen Verhaltens).

Schiedsrichterkollektiv: Herrmann, Bahrs (beide Leipzig), Supp (Meiningen): Herrmann hatte in dieser Partie, die nicht gerade unfair, aber von beiden Seiten recht ungestüm geführt wurde, viel Arbeit. Er blieb jedoch jederzeit souverän, ließ am Ende über zwei Minuten nachspielen, „weil beim HFC offensichtlich das Spiel verzögert wurde.“ machte die Gäste auch mehrfach darauf aufmerksam“, so der Referee.

Diese Partie, die durch ihre Dramatik, durch ihre Leidenschaft Erinnerungen an alte Zwickauer Glanzzeiten weckte, klang aus wie sie begonnen hatte — mit einem Tor. „Ich sprang nach dem Eckball von Uwe Fuchs einfach mit in der Spielertraube hoch und erwischte tatsächlich die Kugel.“ Vorstopper Andreas Langer war der glückliche Schütze, der anschließend in der Zwickauer Spielertraube vor Freude fast erdrückt wurde. Sein Kopfballtreffer belohnte nicht nur die Moral, den durch nichts zu erschütternden Kampfgeist der Platzherren, er bestrafte auch die Sünden des HFC, der in den letzten zehn Minuten „das Spiel verschenkte“, schimpfte verärgert Wolfgang Schmidt, erneut der große Strategie in den Reihen der Gäste. Er dachte an die vier riesigen Konterchancen, die sich seiner Elf in dieser Phase, „in der wir alles riskierten und alles wagten“ (so Frank Dünger), eröffneten. Der

lange Wagner gleich zweimal, dann Lorenz und auch Pastor liefen nämlich völlig allein auf Zwickaus Schlussmann Alsher zu, doch keiner von ihnen brachte die Kugel an ihm vorbei!

„Eine feine Leistung von Thomas, der die Nerven bewahrte“, lobte Jürgen Croy seinen Nachfolger, nachdem er zuvor mit den Treuen der Treuen auf den Rängen um diese junge Zwickauer Fohlen-Elf gebangt hatte. Und das vor allem auch in der ersten Hälfte, in der die Gäste eindeutig den Ton angaben, weil sie selbstbewusster, kombinationssicherer und vor allem weiträumiger ihre Aktionen aufzogen.

„Das schnelle 1 : 0 bestärkte uns in unserer offensiven Haltung, mit der wir die Zwickauer beeindrucken und in Schach halten wollten“, meinte Dieter Stroznak, dessen abgefälschter Freistoß über Peter und Pastor das Ziel fand. Der Rechtsverteidiger schlug auch die präzise

Flanke, die der urplötzlich im Zentrum auftauchende Peschke mit sehenswertem Kopfball verwandelte. Dieser Treffer belohnte die feine Partie des Vorstoppers, der neben Schmidt, Meinert, Pastor und Stroznak maßgeblich die Aktionen der Gäste mitprägte.

Beeindruckend jedoch auch, mit welcher Hingabe und Einsatzbereitschaft die Sachsenring-Elf sowohl gegen das 0 : 2 als auch gegen das erneute 2 : 3 ankämpfte und schließlich auch mit einem nicht mehr erwarteten Punkt belohnt wurde.

Erfreulich weiter, mit welcher Konsequenz beide Kontrahenten in diesem vorentscheidenden Treffen in der Offensive, im bedingungslosen Angriffsspiel, den Erfolg suchten. Daß ihnen dabei in der Überhast einige ungestüme und überdrehte Aktionen unterliefen, muß ihnen angesichts der Bedeutung des Treffens nachgesehen werden, denn ins Unfaire glitt die Partie nie ab!

Am
19. Februar 1983,
um 14.00 Uhr,
treffen aufeinander

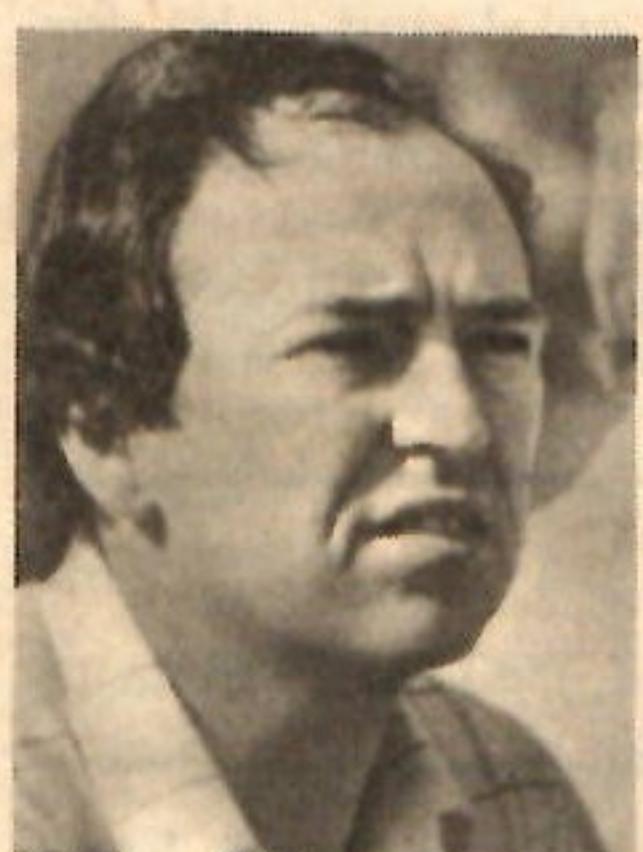
Das ist die Gesamtbilanz der Punktspielgegner der 14. Runde zum Auftakt der 2. Halbserie in ihren bisherigen Meisterschaftsauseinandersetzungen:

	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
Dynamo Dresden—Wismut Aue (0 : 0)	37	16	10	11	75 : 45	42 : 32
1. FC Lok Leipzig—FC Rot-Weiß Erfurt (0 : 1)	31	15	8	8	63 : 44	38 : 24
1. FC Union Berlin (N)—1. FC Magdeburg (0 : 2)	19	3	3	13	21 : 46	9 : 29
FC Hansa Rostock—Hallescher FC Chemie (2 : 1)	44	18	17	9	59 : 46	53 : 35
Sachsenring Zwickau—Berliner FC Dynamo (0 : 3)	52	16	12	24	59 : 86	44 : 60
FC Carl Zeiss Jena—Chemie Böhlen (N/2 : 0)	7	6	1	—	16 : 5	13 : 1
FC Vorwärts Frankfurt/O.—FC Karl-Marx-Stadt (3 : 4)	43	19	14	10	72 : 69	52 : 34

In Klammern: Ergebnisse der 1. Halbserie der Saison 1982/83.



Trainer-Fazit der 1. Halbserie der Oberliga-Saison 1982/83



Die erste Hälfte der 35. DDR-Fußballmeisterschaft ist absolviert. 91 Punktspiele zogen über eine Million Zuschauer an, die Begegnungen unterschiedlichster Qualität erlebten. Zu einer Analyse baten wir die Mannschaftstrainer der 14 Oberliga-Kollektive um ihre Meinung zu folgenden drei Fragen:

1 Wie beurteilen Sie das Abschneiden Ihrer Mannschaft in der 1. Halbserie?

2 Wie stellt sich Ihnen das Gesamtniveau unseres Leistungsfußballs in positiver oder negativer Hinsicht dar?

3 Ist die von ihrem Kollektiv praktizierte Spielweise für den Zuschauer attraktiv genug?

Dieser Umfrage folgen in den kommenden fuwo-Ausgaben weitere ausführliche Saisonbetrachtungen und Statistiken.



Die Trainer unserer Oberliga — erste Reihe: Jürgen Bogs, Harro Miller. — zweite Reihe: Siegmar Menz, Hans Meyer, Claus Kreul, Jürgen Großheim. — dritte Reihe: Gerhard Prautzsch, Jürgen Heinsch, Manfred Lienemann, Hans-Ulrich Thomale. — untere Reihe: Harry Nippert, Heinz Joerk, Klaus Urbanczyk, Manfred Kupferschmied.

Fotos: Archiv

Jürgen Bogs (BFC Dynamo):

● Im großen und ganzen können wir nicht zufrieden sein, weil wir im Europapokal bereits in der ersten Runde ausgeschieden sind, wenn auch gegen eine europäische Spaltenmannschaft, und im FDGB-Pokal einmal mehr unser Ziel nicht erreicht haben. Der Halbzeitmeistertitel ist zufriedenstellend, obwohl auch so mancher Punkt vergeben wurde. In der taktischen Disziplin müssen wir lernen. ● Bei einigen Mannschaften gibt es leichte Fortschritte. Sie bemühen sich, auch auswärts mitzuspielen. Ich denke da an Erfurt, Lok, Hansa und Vorwärts. Aber insgesamt ist das Leistungsgefälle zu groß, eine generelle Entwicklung nicht zu erkennen, gibt es zu viele Schwankungen. Da nehme ich auch uns nicht aus, wo lediglich Rohde einen Sprung gemacht hat und Riediger erfreulich selbstbewußter geworden ist. ● Ich glaube schon, daß unsere angriffsorientierte Spielweise attraktiv ist. Wir sind immer bestrebt, zu Hause wie auswärts, offensiv zu spielen. Zu bemängeln sind allerdings die geringe Anzahl und die Ungenauigkeit der Schüsse aus der zweiten Reihe. Unser Fußball würde insgesamt niveauvoller werden, wenn sich alle Mannschaften mehr um das Angriffsspiel bemühten.

Harro Miller (1. FC Lok):

● Wir können nicht zufrieden sein mit dem frühzeitigen Ausscheiden im UEFA-Cup und im FDGB-Pokal. In der Meisterschaft wechselten Licht und Schatten zuviel. Das Leistungsvermögen wurde nicht bei allen ausgeschöpft. Spielerisch haben wir unsere Kontrahenten in der Regel beherrscht. Als Hauptangel offenbarte sich die ungenügende Chancenverwertung. Es fehlte die Leistungsstabilität. Zudem traten grobe individuelle Fehler und Unkonzentriertheiten auf (wie gegen Stavanger oder Union). ● Gleichbleibendes Niveau, von Fortschritten ist wohl nicht zu sprechen, wenn ich auch an die Kriterien Auswahl und EC-Begegnungen denke. Nicht mehr so ausgeprägt scheint mir der „Pärchenbetrieb“ zu sein (Ausnahmen bei Mannschaften, die um den Klassenerhalt ringen). Stärker in den Vordergrund gerückt ist der Spielgedanke. ● Mit der Torausbeute können wir einfach nicht zufrieden sein: Es mangelt uns an einer guten zweiten oder dritten Spalte. Der Gedanke des Angriffsspiels ist in allen Reihen vorherrschend, nur hapert es an kompromißlosen Abschlußhandlungen. Gegen Jena besaßen wir fünf klare Chancen, am Ende waren wir glücklich über ein 1:0!

Jürgen Heinsch (FC Hansa Rostock):

● 14 Punkte waren unser Ziel. Damit sind wir zufrieden, wenn auch zwischen durch bei 12:6 noch mehr möglich war. Wir kamen stilistisch voran. Der ganz erfreulichen Auswärtsbilanz steht leider eine verbessерungsbedürftige Heimausbeute gegenüber, selbst wenn wir daheim auch die Spaltenklubs hart forderten. Mit zunehmender Routine wird die Mannschaft auch individuelle Schwächen und das vorhandene Leistungsgefälle abbauen.

● Das spielerische Gesamtniveau verbesserte sich nicht. Einige Klubs machten dennoch Fortschritte, Erfurt, der FCV, zum Teil auch der FCK. Uns gelang es, den Abstand zur Spalte zu verringern. Spielerische Akzente begannen sich gegen kämpferische durchzusetzen. Viele junge Akteure waren verständlicherweise noch zu instabil. So leistungsarm, wie unser Fußball zuweilen geringsschätziger betrachtet wird, ist er keineswegs.

● Ich halte unsere offensive Spielweise durchaus für attraktiv. Technisch akzentuiert zu spielen, ist einfach unsere Art. Dafür haben wir im Mittelfeld auch die Leute, die das durchzusetzen verstehen. Anders kommen wir nicht voran. Hansa kam beim Publikum an, das auch bei Heimniederlagen zu uns stand.

Manfred Lienemann (FC Karl-Marx-Stadt):

● Wir hatten einen aus unserer Sicht guten Start, kamen dann aber im Verlaufe der Saison, zumindest von den Resultaten her, ziemlich in Bedrängnis. Für uns ist es wichtig, daß wir dennoch unseren spielakzentuierten Stil beibehielten. Von einem Wert hinsichtlich des Selbstvertrauens der Mannschaft ist sicherlich unser Vordringen in das Pokalfinale.

● Klammt man einmal den BFC aus, sind die anderen Mannschaften durchweg im Umbruch, was sich auch auf ihre Leistungsfähigkeit auswirkt. Da zum anderen Vertretungen wie der FC Rot-Weiß, der FCV, Hansa und wir — ich zähle uns in aller Bescheidenheit auch dazu — vorangekommen sind, trat hier eine gewisse Annäherung des Spielvermögens ein. Von einer Nivellierung nach unten würde ich dabei aber nicht sprechen.

● Ich könnte das mit dem Hinweis auf unsere gewachsenen Zuschauerzahlen schlicht bejahen. Für uns ist klar, daß wir in erster Linie für das Publikum Fußball spielen. Das bestimmt unseren Stil. Wenn der Besucher den Einsatzwillen der Mannschaft spürt, das Bemühen jedes einzelnen Spielers, dann verzeiht er auch diese oder jene Niederlage.

**Siegmar Menz
(FC Rot-Weiß Erfurt):**

● Mit 17 Punkten und dem dritten Tabellenplatz sind wir natürlich nicht zufrieden. Solch eine gute Halbzeitbilanz hatte der Erfurter Fußball lange nicht mehr. Dennoch haben wir einige Punkte durch taktische Naivität in der Schlussminute verschenkt, während ich andererseits auch anerkennen muß, daß wir durch Willensstärke noch kurz vor dem Abpfiff zu entscheidenden Treffern gekommen sind. Das ist eine gute Basis für die zweite Halbserie, für die einem überragenden Kapitän Benkert, einem profilierten Heun, nach vorn spielenden Winter und stabilisierten Linde das Hauptverdienst gebührt.

● Ich sehe keine Veränderung, weder nach oben noch nach unten. Hinter dem souveränen Halbzeitmeister BFC bemühen sich einige Mannschaften um den Anschluß, zu denen wir erfreulicherweise auch gehören. Diese Position wollen wir unbedingt festigen. In unserem Fußball wird nach wie vor zuviel mit der Manndeckung operiert. Erst wenn ein Tor gefallen ist, kommt es zu einer Entkrampfung.

● Wir spielen grundsätzlich mit drei, manchmal sogar mit vier Stürmern. Auswärts fehlt uns mitunter das Selbstvertrauen.

**Hans Meyer
(FC Carl Zeiss Jena):**

● Nach Rang 8 in der Vorsaison standen wir vor einer schwierigen Aufgabe. Immerhin schieden Vogel, Lindemann, Sengwald, Brauer (NVA) aus. Mit viel Ehrgeiz gingen alle zur Sache. International wurden uns die Grenzen aufgezeigt. In der Oberliga zunächst ein relativ guter Start. Eine arge Verletzungsmisere ließ keine Stabilität ins Mannschaftsgefüge kommen. Ein Medaillenrang ist aber nach wie vor unser Ziel.

● Etwa gleiches Niveau wie in der Vorsaison. Serienmeister BFC Dynamo ist die Ausnahmeherrschaft. Niveaubereicherung durch Erfurt, Karl-Marx-Stadt, Rostock, dadurch da erwartet größere Gerangel um Medaillen- und EC-Plätze. Niveaueinbuße nicht unerwartet bei Jena, überraschend auch bei Pokalgewinner und Vizemeister Dresden.

● Um attraktiven Angriffsfußball zu bieten, bedarf es einer größeren Zahl von Klasseleuten. Über diese verfügen wir gegenwärtig nicht und genügen so, was die Attraktivität hinsichtlich des Offensiv-Fußballs betrifft, momentan auch nicht höheren Ansprüchen.

**Claus Kreul
(1. FC Magdeburg):**

● Einiges von dem, was wir erreichen wollten, haben wir geschafft. Ich denke dabei daran, daß wir stabiler, homogener und auch durchschlagskräftiger geworden sind. Das zeigte sich besonders in den Pokalspielen. Der Einzug ins Finale ist ohne Zweifel ein Erfolg. Was uns u. a. noch mitunter fehlt, ist die Konzentration auf jeden Kontrahenten. Hier sind noch weitere Reserven zu erschließen, die besonders mit der Einstellung zusammenhängen.

● Es gab zu unterschiedliche Leistungen wohl von allen Vertretungen. Guten Spielen folgten mittelmäßige. Dabei uferte der Kampf zu oft aus, und das ging zu Lasten des Spielerischen. Diese Unbeständigkeit zeigte sich sowohl von Spiel zu Spiel als auch während einer Begegnung. Hier ist noch ein weites Feld zu bestehen.

● Ich halte es nach wie vor mit jenem Wort, nach dem der Angriff die beste Verteidigung ist. Wir bemühen uns um einen angriffsorientierten Stil, wobei aus allen Reihen auch Torgefahr erreicht werden muß. Einige Male ist uns das ganz ordentlich gelungen, aber ich weiß auch, daß das längst noch nicht durchgängig so ist, weil mitunter eben nicht effektiv genug gespielt wird.

**Jürgen Großheim
(FC Vorwärts):**

● Mit dem Abschneiden können wir zufrieden sein, wenn wir unsere Punktabilanz betrachten. 16 : 10 Zähler hatten wir seit Jahren nicht, womit wir uns eine günstige Ausgangsposition schufen. Noch nicht ausreichend ist die Leistungskonstanz, sowohl in den neunzig Minuten als auch von Spiel zu Spiel. Maßstäbe müßten die Spiele gegen Jena und auch gegen Erfurt sein.

● Ich sehe keine wesentlichen Verbesserungen gegenüber dem Vorjahr. Aufällig vielleicht, daß sich mehr Mannschaften um eine kombinierte Raum-Mann-Deckung bemühen, die meisten Mannschaften zumindest im Mittelfeld nicht mehr die Preßdeckung praktizieren. Gefallen haben mir die Leistungen der Rostocker und Erfurter bei ihren Auswärtsspielen.

● Gegen den FC Carl Zeiss beim 4 : 1 und gegen Aue beim 4 : 0 boten wir durchaus attraktiven Angriffsfußball. Ansonsten haben wir in den Heimspielen nicht unbedingt den Erwartungen entsprochen, weil wir einfach nicht durchschlagskräftig genug operierten. Aber man muß auch bedenken, daß mit Rainer Pietsch unser Torschützen der vorigen Saison die ganze Zeit fehlte, auch Ralph Conrad lange aussetzen mußte.

**Gerhard Prautzsch
(Dynamo Dresden):**

● Das Punktkonto liegt in etwa im Bereich unserer derzeitigen Möglichkeiten. Enttäuschend für mich, daß wir uns nahezu sang- und klanglos aus unserem Pokalkampfturnier und aus dem Europacup verabschiedeten. Danach zog viel Unruhe in die Mannschaft ein, die durch permanente Verletzungsprobleme selten die erforderliche Geschlossenheit und Spielharmonie erreichte. Vor allem im Mittelfeld, in dem wir ständig experimentieren mußten, erzielten wir keine Stabilität.

● Keine Frage, die Mißerfolge auf internationale Ebene beeinflußten auch das Oberliga-Geschehen. Das Leistungsfälle ist für mich noch größer geworden, obwohl es vor allem bei den Spitzenspielern keine Fortschritte gab. Fast alle Vertretungen waren zu großen Schwankungen unterworfen. Es gab krasse Unterschiede zwischen Heim- und Auswärtsleistungen. Das Erfreulichste für mich: Überall wurden jungen Leuten Chancen eingeräumt.

● Sicherlich noch nicht, obwohl wir uns darum bemühen, dem bewährten Dynamo-Angriffs- und Kombinationsstil treu zu bleiben. Aber das Wollen allein...

**Hans-Ulrich Thomale
(Wismut Aue):**

● Wir überstanden eine Startphase gegen stärkste Gegnerschaft mit 2 : 8 Punkten, ohne an Selbstbewußtsein eingebüßt zu haben. Wir bemühten uns, mit Angriffsfußball eine stabile Rolle zu spielen. Das gelang bis zum 0 : 4- "Einbruch" in Böhmen. Nach dem darauffolgenden 0 : 3 gegen den 1. FC Lok kehrten leider die Abstiegssorgen zurück. Doch es wurde Mut bewiesen mit dem Einbau Jüngerer (Nitzsche, Kunde).

● Das alte, nicht unbekannte Lied: Viele Mannschaften ringen um gutes Spielvermögen, obwohl sie selbst sich im Prozeß einer Neuformierung befinden - Jena, Dresden, 1. FCM. Es fehlt im Spitzenspiel die Stabilität. So setzte sich der BFC, altersmäßig wohl mit der günstigsten Struktur, klar durch. Spielerische Fortschritte sehe ich nicht.

● Wir sind bestrebt darum. Das Urteil darüber aber geben die Zuschauer ab. In Partien wie beim 6 : 0 gegen Zwickau, dem 3 : 1 gegen Union, ja selbst beim 0 : 0 gegen Dresden sprang der "Funke" vom Rasen auf die Zuschauer über. In der Spielanlage sehe ich nicht so große Unterschiede zu Spitzemannschaften, wohl aber in der individuellen Klasse.

**Harry Nippert
(1. FC Union Berlin):**

● Alles in allem haben wir als Neuling die erste Hälfte der Saison, die uns gerade in personeller Hinsicht vor große Probleme stellte, noch recht gut gemeistert. Borchardt, Lindner und Helbig fielen ja schon zum Start aus, nach der vierten Runde auch Möckel, für uns ein sehr wertvoller Mann. Das führte natürlich zu erheblichen Veränderungen in der Mannschaft, in der sich einige junge Burschen mauserten. Ich denke an Ksienzyk und Riedtke, der sich später ebenfalls verletzte, an Sattler und Lahn. In der Endphase war eine deutliche spielerische Steigerung, eine Profilierung der Elf unübersehbar. Das stimmt mich ebenso zuversichtlich für die zweite Hälfte wie die beherzten Partien bei den Spitzenspielern in Jena, Magdeburg, Dresden und in Dessau gegen den 1. FC Lok.

● Meines Erachtens hat sich das Niveau in unserer Oberliga verschlechtert. Die Hauptursache dafür sehe ich in den unterschiedlichen Möglichkeiten, in der nicht ausreichenden Umsetzung im Erziehungs- und Ausbildungsprozeß.

● Wir bemühen uns, ausgehend von den Potenzen, um ansehnlichen Offensiv-Fußball, derzeit noch daheim mit mehr Erfolg als in fremder Umgebung.

**Heinz Joerk
(Chemie Böhmen):**

● Wir haben unsere Zielstellung, zehn Punkte in der ersten Halbserie zu holen, nicht ganz erreicht. Durch die Vielzahl von Verletzten zog in den ersten Wochen keine Stabilität in der Besetzung und auch in der Leistung ein, wodurch wir Punkte gegen die vermeintlich schwächeren Gegner vergaben. Das wurde in den letzten Wochen besser, in Magdeburg und Frankfurt, zu Hause gegen Wismut Aue und gegen den FC Karl-Marx-Stadt.

● Fortschritte sehe ich nur bei zwei, drei Vertretungen, beim BFC Dynamo, beim 1. FC Lok und auch beim FC Carl Zeiss. In den meisten Kollektiven gibt es einfach eine zu große Leistungsdiskrepanz auf den einzelnen Positionen. Wenn sich die meisten auch um eine spielerische Linie bemühen, noch ist zuviel Robustheit in den Spielen unserer Oberliga.

● Für unsere Verhältnisse haben wir guten Angriffsfußball, wie schon erwähnt, gegen Aue und Karl-Marx-Stadt geboten, uns auch darum in Magdeburg und Frankfurt bemüht. Selbst wenn uns gegen den FCV kein Punktgewinn gelückte. Allerdings, von einem Aufsteiger sollte man in puncto Angriffsfußball auch keine Wunderdinge erwarten.

**Klaus Urbanczyk
(HFC Chemie):**

● Natürlich sind wir mit unserem Tabellenstand überhaupt nicht zufrieden. Wir wollten zumindest im sicheren Mittelfeld fest Fuß fassen. Schwerwiegende und lang anhaltende Verletzungen von wertvollen Stammkräften, ich denke an Schmidt, Meinert und Schliebe, an Füller und Peter, konnten einfach nicht kompensiert werden. Wir mußten dadurch zu schnell junge Spieler einsetzen, von denen einige überfordert waren. Was tatsächlich in der Mannschaft steckt, das deutete sie vor allem gegen Magdeburg, gegen Dresden und auch gegen Meister BFC Dynamo an. Inzwischen schälte sich auch wieder eine Stammformation heraus. Die Harmonie verbesserte sich.

● Wir haben zwar mit dem 1. FC Lok und Erfurt neue Mannschaften hinter dem BFC an der Spitze, aber eine Niveauverbesserung ist damit nicht verbunden. In spielerischer Hinsicht sind wir nicht vorangekommen, weil das kämpferische Moment nach wie vor einen großen Raum einnimmt.

● In unserer Lage müssen wir vor allem einen zweckmäßigen und somit erfolgreichen Fußball spielen. Wenn wir das schaffen, dann wird unser Angriffsspiel sicherlich auch anschauenswerter.

Manfred Kupferschmid (Zwickau):

● Die Befürchtungen, daß wir mit unserer völlig neuformierten und jungen Mannschaft erhebliche Probleme bekommen werden, haben sich leider bestätigt. Mangelnde Erfahrung, das Fehlen von Strategen, krasse Schwächen in der Chancenverwertung bescherten uns einfach zu wenig Erfolgsergebnisse, was zu einer weiteren Verunsicherung der Elf führte. Außerdem schöpften wir in einigen Spielen nicht unsere Möglichkeiten aus. Vor allem daheim gegen Erfurt (0 : 0) und gegen den FCV (1 : 2). Trotzdem stecken wir noch längst nicht auf. Wir haben eine entwicklungsähnliche, spielbegabte Mannschaft, die einfach wachsen und Erfahrungen sammeln muß. Die Moral dazu ist vorhanden.

● Von einer Niveauverbesserung kann man wohl nicht sprechen, zumal es bei den Spitzenspielern nicht vorwärtsging. Auch bei ihnen zeigte es sich, daß sie ein hohes Tempo nicht in die erforderliche Spielsicherheit umsetzen können. Das erwies sich in den EC-Spielen.

● Trotz unserer prekären Situationen haben wir uns jederzeit um einen angriffsorientierten, ansehnlichen Offensiv-Fußball bemüht. Von Attraktivität kann allerdings noch nicht die Rede sein.

BEZIRKE

Frankfurt

Staffel Nord:	Oderberg gegen Lichtenfelde 1:4, Bad Freienwalde gegen Motor Eberswalde 2:5, Vorwärts Bernau gegen Klosterfelde 2:1, Strausberg gegen Schöneiche 1:1, Lok Eberswalde gegen Werneuchen 1:1, Rüdersdorf gegen Finow 1:3, PCK Schwedt II gegen Rotation Schwedt 4:0.
Motor Eberswalde	15 50:18 24
PCK Schwedt II	15 34:18 21
Stahl Finow (A)	15 38:19 19
Vw. Strausberg	15 32:17 19
KIM Lichterfelde	15 36:26 18
Vorwärts Bernau	15 28:30 15
Klosterfelde (N)	15 23:32 14
Lok Eberswalde	15 23:32 13
Bad Freienwalde	15 28:37 12
Landb. Schöneiche	15 19:29 12
Motor Oderberg	15 27:38 11
Aufb. Rüdersdorf	15 16:28 11
R.-W. Werneuchen	15 14:26 11
Rotation Schwedt	15 18:36 10

Staffel Süd:	Aufbau Eisenhüttenstadt gegen Storkow 1:5, Lebus gegen Müncheberg 1:0, Ost Frankfurt gegen Dynamo Fürstenwalde II 1:1, Pneumant Fürstenwalde gegen WGK Frankfurt 0:1, Zittendorf gegen Seelow 0:1, Neuzaelle gegen Groß Lindow 0:3, Stahl Eisenhüttenstadt II gegen Beeskow 3:1.
Vorwärts Seelow	15 55:17 27
St. Eisenhst. II	15 37:18 22
Dyn. Fürstenw. II	14 34:18 20
WGK Frankfurt	15 32:26 18
Traktor Neuzaelle	15 38:37 17
SG Müncheberg	15 30:22 16
Dyn. O. Frankfurt	15 25:27 15
SPW Beeskow	15 30:38 15
Fort. Storkow	15 27:30 13
Zittendorf (N)	15 20:25 12
Tr. Groß Lindow	15 21:36 11
A. Eisenhüttenst.	15 27:32 9
SG Lebus	15 18:37 7
Pn. Fürstenw. (N)	14 16:47 6

Magdeburg

Förderstedt gegen Burg	5:1
Tangermünde gegen Bertkow	8:1
Chemie Schönebeck gegen Oschersleben	3:1
Mitte Magdeburg gegen Salzwedel	4:0
Halberstadt gegen Wernigerode II	5:0
Höhtensleben gegen Havelberg	2:0
Südost Magdeburg gegen Bismarck	2:0
Klötzte gegen Klein Wanzleben	3:0
Emp. Tangerm.	14 42:10 23
Ch. Schönebeck	14 35:11 15
Lok Halberstadt	14 40:15 18
Akt. Höhtensleben	14 27:20 13
M. M. Magdeb. (N)	14 26:16 16
SO Magdeb. (N)	14 29:20 16
Vw. Havelberg	14 29:30 15
Traktor Klötzte	14 23:26 14
Mot. Oschersleben	14 27:28 13
Einheit Burg	14 23:29 13
Traktor Bismarck	14 27:24 12
Tr. Förderstedt	14 20:30 11
Traktor Bertkow	14 16:26 11
Emp. Kl. Wanzl.	14 18:39 9
Akt. Salzwedel (N)	14 11:29 8
Wernigerode II	14 10:50 5

Rostock

Staffel West:	Klütz gegen Motor Rostock 2:3, Schiffahrt/Hafen Rostock II gegen Uni Rostock 3:2, Rerik gegen Bad Doberan 3:1, Warnemünde gegen Bau Rostock II 1:3, Kühlungsborn gegen Grevesmühlen 0:5, Rostock-Mitte gegen TSG Wismar II 2:0.
Uni Rostock	14 28:17 20
E. Grevesmühlen	14 32:20 17
Motor Rostock	14 29:19 16
M. Ww. Warn. (A)	14 26:18 16
Traktor Rerik	14 17:18 15
Sch./Haf./Rost. II	14 34:25 14
Bau Rostock II (N)	14 23:22 13
TSG Wismar II	14 15:17 13
Traktor Klütz	14 19:31 12
Dyn. Rostock-M.	14 21:30 11
Vw. Kühlungsborn	14 21:36 11
L. Bad Doberan (N)	14 21:33 10

Staffel Ost:	Dranske gegen Rambin 1:0, Vorwärts Stralsund II gegen Gützkow 6:1, Lok Greifswald gegen KKW Greifswald II 2:2, Trinwillershagen gegen Motor Stralsund 1:1, Grimmen gegen Wolgast 0:6, Bergen gegen Behrenhoff 2:2.
Motor Stralsund	14 38:15 22
RB Trinwillershag.	14 36:11 21
Motor Wolgast	14 34:26 20
Lok Bergen	14 27:17 19
Vw. Stralsund II	14 36:18 17
Lok Greifswald	14 21:25 14
KKW Greifswald. II (N)	14 18:21 13
Traktor Rambin (N)	14 19:35 18
Bau Grimmen	14 15:36 10
Einheit Gützkow	14 16:31 8
Vorwärts Dranske	13 12:28 7
Tr. Behrenhoff	13 14:23 5

Gera

Niederpöllnitz-Frießnitz	gegen Vorwärts Gera 3:1.
Fort. Weida (A)	16 45:18 26
Dynamo Gera	16 47:30 20
Rotasym Pößneck	16 25:14 20
Jenaer Glasw. (N)	16 30:21 20
Wismut Gera II	16 23:15 20
Greika Greiz	16 38:27 19
Nied.-Frießnitz	16 35:30 19
Motor Zeulenroda	16 19:14 17
Vorwärts Gera (N)	16 28:27 16
Elektro. Lobenstein	16 24:28 16
Stahl Silbitz (A)	16 20:21 15
Chemie Schwarza	16 16:19 15
Stahl Maxhütte (N)	16 22:30 14
Modedruck Gera	16 24:40 13
Einh. Triebes (N)	16 21:36 10
Bekleidung Tanna	16 26:42 10
W. Seelingstädt	16 11:24 9
Jenapharm Jena	16 18:36 9

Erfurt

Leinefelde—Eisenach	3:0.
Bad Langensalza	15 33:9 28
Rob. Sömmerda	15 39:11 24
Gl. Bleicherode	15 30:14 22
Einheit Kölleda	15 24:16 18
Nordhausen II (N)	15 20:17 18
ZSG Leinefelde	15 23:27 16
Akt. Menteroda	15 26:25 15
Mot. Heiligenstadt	15 19:18 15
Emp. Walsleben	15 21:19 14
Union Mühlhausen	15 19:27 13
Vorw. Eisenach	15 12:25 12
Traktor Auleben	15 13:32 12
UT Erfurt	15 11:19 11
Aufbau Erfurt (N)	15 17:22 9
Großengottern (N)	15 12:27 7
Motor Gotha	15 15:26 6

Karl-Marx-Stadt

Staffel 1:	Vorwärts Plauen II gegen Meerane 1:0, Auerbach/V. gegen Sosa 7:1, Glauchau gegen Reichenbach 2:1, Aue II gegen Lößnitz 3:0, Treuen gegen Lok Zwickau 2:1, Crossen gegen Wema/Aufbau Plauen 0:1.
W/A. Plauen	14 33:6 26
Vw. Plauen II (N)	15 32:23 22
Wismut Aue II	15 22:12 18
Empor Sosa	15 29:26 18
Motor Lößnitz	14 22:23 14
Einh. Auerbach/V.	15 25:34 14
Lok Zwickau	15 19:26 13
Fort. Meerane (N)	15 20:25 11
Bl. W. Reichenbach	15 15:21 11
Fortschr. Treuen	15 13:29 11
Wismut Crossen	15 22:19 10
Chemie Glauchau	15 15:23 10

Staffel 2:	Lugau gegen Krumhermersdorf 0:1, Freiberg gegen Scharfenstein 1:1, Zschopau gegen Auerbach/E. 2:3, TH Karl-Marx-Stadt gegen Hohenhain-Ernstthal 5:1, Limbach-Oberfrohna gegen Ascota Karl-Marx-Stadt 1:1, Penig gegen Annaberg 1:0.
Krhermersdf. (A)	14 47:6 28
Asc. K.-M.-St. (A)	14 31:11 23
Mot. Limb.-Oberfr.	15 23:15 19
Motor Zschopau	15 33:19 18
TH K.-M.-St. (N)	15 25:14 18
Motor Penig	15 14:21 16
Fort. Auerbach/E.	15 13:30 12
Mot. Annaberg (N)	15 20:25 11
Geol. Freiberg (N)	15 13:22 10
Mot. Scharfenst.	15 19:33 10
Stahl Lugau	15 15:30 7
M. Hohenst	

jugend

NACHWUCHS-OBERLIGA

● FC Vorwärts Frankfurt (Oder) gegen Chemie Böhlen 2:1 (0:1)

FC Vorwärts: Deleroi, Hildebrandt, Fangmann, Bitzka, D. Rudolph, Vogel, Lehmann, König, Wirth, Lindemann, Duckert; Trainer: Hamann.

Chemie: Voigt (ab 61. Herber), Amler (ab 46. Zaspel), Liebeheim, Wust, Kamenz, Pohlers, U. Schneider, Rajczyk, Selka, Teubel, Hintke; Übungsleiter: Paul.

Schiedsrichter: Dr. Mewes (Berlin); Torfolge: 0:1 Selka (17.), 1:1, 2:1 Lindemann (61., 86.); Verwarnungen: Fangmann (Frankfurt), Selka, Teubel (beide Böhlen).

● FC Karl-Marx-Stadt-Wismut Aue 3:1 (2:0)

FCK: Lämmel, Achenbach, Wunderlich, Hötzl, Grunwald, Petzold, Mäthe, Zschach (ab 60. Schachan), Nieher, Hahn, Bemme; Trainer: Schuster.

Wismut: Weidauer, Weißmann, Berger, Reuter, Seidel, A. Krauß, Preiß, St. Krauß, Kunde, Naumann (ab 70. Schneider, Thormann; Übungsleiter: Schmiedel).

Schiedsrichter: Gerber (Glauchau); Torfolge: 1:0 Nieher (10.), 2:0 Wunderlich (35.), 3:0 Nieher (65.), 3:1 Schnieder (86.); Verwarnung: Seidel (Wismut).

● FC Hansa Rostock-1. FC Magdeburg 0:1 (0:0)

FC Hansa: Hauschild, Babendeerde, Seering, Martens, Pügge, Kleiminger, Ewert, Patzenhauer, Köhler (ab 47. Eggert), Pinkohs, Koppe (ab 76. Körpcke); Trainer: Pöschel.

1. FCM: Ramme, Lieberam, Ketzer, Knobbe, Demuth, Köhler, Naumann, Scheffler, Müller (ab 59. Rudolph), Siersleben, Krause; Trainer: Reinke.

Schiedsrichter: Worfeld (Güstrow); Torschütze: Scheffler (74.); Verwarnung: Patzenhauer (FC Hansa).

● Sachsenring Zwickau-HFC Chemie 1:0 (0:0)

Sachsenring: Gottschalk, Ziesch, Laucke, Hahn, Wilde, Delling, Lösch, Pöhland (ab 65. Schmidt), Schneidenbach, Weber (ab 46. Uhlig), Körner; Übungsleiter: Croy.

HFC: Adler, Nickeleit, Herms, Broz, Rehschuh, Krüger, Tempel, Helling, Henschel, Block (ab 65. Neugebauer), Schliebe (ab 78. Becker); Trainer: Donau.

Schiedsrichter: M. Müller (Gera); Torschütze: Uhlig (69.); Verwarnungen: Weber (Sachsenring), Nickeleit (HFC).

● 1. FC Lok Leipzig-Dynamo Dresden 1:3 (1:1)

1. FC Lok: Hoffmeister, Sauer, Arnold, Greiner, Patula, Lindner, Diemann, Leipold, Großmann (ab 46. Werner), Stephan, Wagner (ab 75. Haarsheim); Trainer: Dr. Kirsche.

Dynamo: Narr, Fischer, Kleditzsch, Mittag, Kretzschmar, Thiel, Petersohn, Rzih, Schulz, Pfahl, Schlicke; Trainer: Brunzlow.

Schiedsrichter: Büshardt (Karl-Marx-Stadt); Torfolge: 0:1 Pfahl (2.), 1:1 Stephan (18.), 1:2 Schulz (72.), 1:3 Schlicke (88.); Verwarnungen: keine.

● 1. FC Union Berlin-FC Rot-Weiß Erfurt 1:2 (1:0)

1. FC Union: Dahms, Lawrenz, Heilig, Mackinin, Kolbe, Riedtke, Melzer, Anter, Gadow, Nawrath, Lahn; Trainer: Burwick.

FC Rot-Weiß: Michalowski, Neimetschek (ab 70. Kübelstein), Döring, Borschuck, Becker, Jung, Kräuter, Jäger, Matthä, Fehrenbacher, Thon; Trainer: Bach.

Schiedsrichter: Ladwig (Neubrandenburg); Torfolge: 1:0 Lahn (7.), 1:1 Matthä (80.), 1:2 Kübelstein (87.); Verwarnungen: Lawrenz (Union), Jäger, Fehrenbacher (beide Rot-Weiß).

● FC Carl Zeiss Jena-BFC Dynamo 1:0 (0:0)

FC Carl Zeiss: Härtel, Hüttl, Patzer, Schilling, Pittelkow, Zenkner, Asmus, Steinborn, Ullrich (ab 88. Döll), U. Burrow (ab 79. Dern), Rost; Trainer: Werner.

BFC: Schwerdtner, Schlegel, Helms, Zander, Kubowitz, Brillat, Götz, Petzold, Voß, Seier (ab 69. Schickgram), Ullmann (ab 69. Lindt); Trainer: Voigt.

Schiedsrichter: Dr. Schukat (Döllbau); Torschütze: 1:0 U. Burrow (64.); Verwarnung: Zander (BFC).



So erzielte Frank Lindemann den Ausgleich für den FCV, dem er später noch den Siegestreffer folgen ließ.

Foto: Mausolf

stehogramme

Der Wettspielplan des DFV der DDR für den Kinder- und Jugendbereich mit den Ausschreibungen für alle zentralen Wettbewerbe in der Saison 1982/83 und einem statistischen Anhang ist als Broschüre erschienen. Er wird den Bezirksfachausschüssen zugestellt.

Ausgezeichnet wurden Heinz Pönert, Bezirkstrainer Frankfurt, als Aktivist der sozialistischen Arbeit und Viktor Mrohs, langjähriges Mitglied der Kommission Kinder- und Jugendsport des BFA Frankfurt, mit der Ehrennadel des DFV der DDR in Gold. Herzlichen Glückwunsch.

Das „Junge Welt“-Pokalfinale der Junioren findet am 25. Juni nächsten Jahres in Welzow statt. Für die Ausrichtung des Endspiels im FDJ-Pokalwettbewerb der Jugend am 2. Juli 1983 liegen bisher noch keine Bewerbungen vor.

Post Neubrandenburg setzte sich in den beiden Bezirkspokalspielen jeweils mit 2:1 durch. Die Junioren bezwangen die Kreisklassevertretung Baumechanik Neubrandenburg, die ebenfalls für den „Junge Welt“-Pokalwettbewerb im Republikmaßstab qualifiziert ist, da Post Neubrandenburg als Pokalverteidiger automatisch teilnimmt, die Jugend gab Traktor Friedland das Nachsehen.

Alle elf Fußballklubs nehmen auch am XVII. Kinderturnier der Altersklasse 11 um den Wanderpokal der Redaktion „Freie Erde“ am 8. und 9. Januar 1983 in der Neubrandenburger Stadthalle teil. So setzen sich die Vorrundengruppen zusammen:

Staffel I: BFC Dynamo, 1. FC Lok Leipzig, FC Rot-Weiß Erfurt, KKW Greifswald; Staffel II: Dynamo Dresden, FC Hansa Rostock, 1. FC Magdeburg, Vorwärts Neubrandenburg; Staffel III: FC Vorwärts Frankfurt (Oder), HFC Chemie, FC Karl-Marx-Stadt, Post Neubrandenburg (Pokalverteidiger); Staffel IV: FC Carl Zeiss Jena, 1. FC Union Berlin, Dynamo Neustrelitz.

Zypern und Rumänien trennen sich im Qualifikations-Hinspiel der Gruppe 12 für die III. Junioren-Europameisterschaft 1:1 (1:0).

JÖRG WOLFGANG

Zur „Halbzeit“ zweimal Dynamo vorn

Juniorenliga (AK 17/18)

FC Karl-Marx-Stadt-Dynamo Dresden 3:2, FC Hansa Rostock-FC Vorwärts Frankfurt (O.) 2:1, BFC Dynamo gegen

1. FC Union Berlin 1:2, 1. FC Magdeburg gegen 1. FC Lok Leipzig 0:3, FC Carl Zeiss Jena-HFC Chemie 0:4.

Dynamo Dresden 10 20:12 13:7

FC Karl-Marx-Stadt 10 21:10 13:7

HFC Chemie 10 19:11 13:7

1. FC Magdeburg 10 14:13 12:8

BFC Dynamo 10 17:12 11:9

1. FC Lok Leipzig 10 14:11 10:10

Vorwärts Frankfurt (O.) 10 10:11 9:11

FC Rot-Weiß Erfurt 10 15:19 8:12

FC Hansa Rostock 10 10:17 8:12

1. FC Union Berlin 10 4:16 7:13

FC Carl Zeiss Jena 10 7:19 6:14

Jugendliga (AK 16)

FC Karl-Marx-Stadt-Dynamo Dresden 3:4, FC Hansa Rostock-FC Vorwärts

Frankfurt (O.) 2:0, BFC Dynamo gegen

1. FC Union Berlin 0:0, 1. FC Magdeburg gegen 1. FC Lok Leipzig 3:0, FC Carl Zeiss Jena-HFC Chemie 1:0.

BFC Dynamo 10 29:11 13:7

Dynamo Dresden 10 15:12 13:7

FC Rot-Weiß Erfurt 10 12:11 12:8

FC Karl-Marx-Stadt 10 19:15 11:9

FC Hansa Rostock 10 13:11 11:9

1. FC Union Berlin 10 7:11 11:9

1. FC Magdeburg 10 13:11 10:10

FC Carl Zeiss Jena 10 10:8 10:1

1. FC Lok Leipzig 10 5:12 10:10

Vorwärts Frankfurt (O.) 10 10:18 6:14

HFC Chemie 10 8:21 3:17

	Sp. g.	u.	v.	Tore	+-	Pkt.	Sp. g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp. g.	u.	v.	Tore	Pkt.			
1. Dynamo Dresden (1)	13	11	1	36:12	-24	23:3	6	5	—	1	19:6	10:2	7	6	1	—	17:6	13:1	
2. 1. FC Magdeburg (3)	13	9	3	35:17	+18	21:5	7	4	2	1	20:9	10:4	6	5	1	—	15:8	11:1	
3. Berliner FC Dynamo (2)	13	9	1	37:11	+26	19:7	7	5	—	2	22:8	10:4	6	4	1	1	15:3	9:3	
4. FC VfW Frankfurt/O. (M 4)	13	7	2	4	30:25	+5	16:10	7	4	1	2	19:11	9:5	6	3	1	2	11:14	7:5
5. FC Rot-Weiß Erfurt (6)	13	6	3	30:26	+4	15:11	7	2	3	2	17:15	7:7	6	4	—	2	13:11	8:4	
6. 1. FC Lok Leipzig (5)	13	5	3	25:28	+4	13:13	6	2	2	2	6:6	6:6	7	3	1	3	16:12	7:7	
7. Sachsenring Zwickau (8)	13	6	1	24:22	+2	13:13	6	3	—	3	10:10	6:6	7	3	1	3	14:12	7:7	
8. FC Carl Zeiss Jena (9)	13	4	5	4	21:19	+2	13:13	6	2	2	2	7:9	6:6	7	2	3	2	14:10	7:7
9. Hallescher FC Chemie (7)	13	6	1	23:30	-7	13:17	7	4	—	3	16:15	8:6	6	2	1	3	7:15	5:7	
10. FC Karl-Marx-Stadt (12)	13	3	4	6	18:26	-8	10:16	7	1	1	5	9:18	3:11	6	2	3	1	9:8	7:5
11. 1. FC Union Berlin (N 10)	13	3	3	7	15:31	-16	9:17	6	3	1	2	9:11	7:5	7	—	2	5	6:20	2:12
12. FC Hansa Rostock (11)	13	2	4	7	14:24	-10	8:18	6	2	3	1	6:3	7:5	7	—	1	6	8:21	1:13
13. Wismut Aue (13)	13	3	1	9	18:40	-22	7:19	6	3	—	3	12:14	6:6	7	—	1	6	6:26	1:13
14. Chemie Böhlen (N 14)	13	—	2	11	12:34	-22	2:24	7	—	2	5	8:20	2:12	6	—	6	4:14	0:12	

In Klammern: Piazierung nach dem vergangenen Spieltag.



Bild links: Turbulente Szenen vor beiden Toren gab es in Hülle und Fülle. Hier hat die Bohemians-Abwehr alle Hände voll zu tun, sich eines Schweizer Angriffs zu erwehren. Bild rechts: Auf dem Weg nach vorn: Cermak, der Libero Geiger überlaufen hat.

Fotos: Feuerherm

Erst Glanzlichter gesetzt – dann im Kampf fast erstickt

Dieter Buchspieß zum Prager Spiel aus der Sicht des Unbeteiligten

● UEFA-Cup, Rückspiel im Achtelfinale: Bohemians Prag gegen Servette Genf 2:1 (1:1)

Bohemians (weiß-grün): Borovicka, Bicovsky, Jakubec, Prokes, Ondra, Chaloupka (ab 85. Levy), Zelensky, Sloup, Nemeč, Cermak, V. Hruska (ab 78. Prilozny) — (im 1-3-3-3); Trainer: i. V. Zadina.

Servette (blau-rotbraun): Burgener, Geiger, Seramondi (ab 55. Mattioli), Renquin, Butoit, Schnyder, Decastel, Favre, Elia (ab 63. Cavillet), Brigger, Moustapha — (im 1-3-3-3); Trainer: Mathez.

Schiedsrichterkollektiv: Lund-Sörensen, Amundsen, Jensen (alle Dänemark); Zuschauer: 17 000 am vergangenen Mittwoch im Bohemians-Stadion, Prag; Torfolge: 0:1 Decastel (16.), 1:1 Cermak (39.), 2:1 Prilozny (87., Foulstrafstoß); Verwarnungen: Sloup sowie Butoit, Brigger, Seramondi und Mattioli.

Als der wuchtige, in seiner Spielweise allerdings nicht immer beherrschende Flügelstürmer Nemeč mit tolem Schuß zum ersten Mal die Reaktionsfähigkeit von Nationaltorhüter Burgener prüfte, waren bereits 15 Minuten vergangen. Sie standen keinesfalls wie allgemein erwartet und auch erhofft im Zeichen jener geballten Bohemians-Angriffe, die Frankreichs Exmeister St. Etienne Wochen vorher

an gleicher Stelle (aber unter wesentlich besseren Bodenverhältnissen) förmlich entnervt hatten. Das Spiel der Schweizer trug andere, bessere Qualitätsmerkmale, wie sich sofort zeigen sollte: ruhig, gelöst, ballsicher, spielverständig. Und es war von taktischer Aufmerksamkeit geprägt, die den Pragern sichtlich Sorgen bereitete: Jeder einzelne setzte am Mann nach, versuchte, das Bohemians-Spiel bereits im Ansatz zu lähmen, in der zielbewußten Spielführung über ein lauffreudiges, allerdings nicht immer kontrolliert wirkendes Mittelfeld (viele Abspielefehler von Sloup) entscheidend zu schwächen. Das geschah zunächst mit Erfolg und eigenen wirkungsvollen Angriffsmanövern: Favre und Decastel suchten und fanden sich als Anspielpunkte, forderten Brigger, Moustapha mit zentimetergenauen Pässen zu Direktablagen, bei denen höllische Gefahr entstand. Decastels blitzsauberes Durchspiel mit unhaltbarem Flachschuß war Ausdruck größerer Spritzigkeit und Auffassungsgabe im Nutzen der freien Räume. Servette begann in großem Stil!

Den Mut, Borovicka anstelle von Auswahltorhüter Zdenek Hruska („Er muß sich erst wieder in Form

Ergebnisspiegel des Achtelfinales um den UEFA-Cup

	Hinspiel
Bohemians Prag—Servette Genf	2:1 (1:1) — 2:2
Uni Craiova—Girondins Bordeaux	2:0 (1:0, 1:0) n.V. — 0:1
FC Valencia—Spartak Moskau	2:0 (1:0) — 0:0
AS Rom—1. FC Köln	2:0 (0:0) — 0:1
1. FC Kaiserslautern—FC Sevilla	4:0 (3:0) — 0:1
SV Werder Bremen—Dundee United	1:1 (0:1) — 1:2
Benfica Lissabon—FC Zürich	4:0 (1:0) — 1:1
FC Sarajevo—RSC Anderlecht	1:0 (1:0) — 1:6

bringen“, so Trainer Zadina) zwischen die Pfosten zu stellen, sahen die Bohemians belohnt: Wenige Minuten nach dem herrlichen Zusammenspiel zwischen Nemeč und Cermak zum Ausgleich parierte der Prager Schlußmann mit dem Fuß, als Brigger gegen den ihn hautnah abschirmenden Prokes zum Schuß kam. Das war zu jenem Zeitpunkt, da der Gastgeber zur Dauerdruck-Offensive ansetzte, Routinier Bicovsky mit präzisen Steilpässen in den Rücken der gegnerischen Abwehrspieler als erster das richtige Angriffskonzept fand, gewissermaßen war das der neuralgische Punkt des gesamten Treffens.

So, als wäre die 15minütige Halbzeitunterbrechung überhaupt nicht existent, riß die Prager Elf sofort wieder Spiel und Tempo an sich. Auch wenn es die Einschränkung von Kapitän und Libero Bicovsky zu akzeptieren gilt, „der gewohnte Schliff hat den Aktionen der Elf infolge allgemeiner Ermüdungserscheinungen nach einem fast zehn-

wöchigen englischen Rhythmus gefehlt“, so ist doch dieser Fakt unumstößlich: Die gnadenlose Bohemians-Hetzjagd, forciert durch die Akteure aller Mannschaftsteile gleichermaßen, zwang Servette aus dem gewohnten Rhythmus. Steilpässe der überlasteten Abwehr schalteten die wichtigsten Stationen (Decastel, Favre) allzuoft aus. Konterfähigkeiten über die Flügel (enttäuschend Elia) fehlten fast völlig, um selbst Achtungszeichen zu setzen. Das geschah erst, als Geiger seine Position aufgab, das in der Schlußphase naheliegende 2:2 ein Aufbäumen der Schweizer auslöste.

Um Gerechtigkeit walten zu lassen: Bei sich häufigen Unsauberkeiten, der Flucht hier wie da in verbissene Zweikämpfe mit 52 Foul-Freistößen insgesamt (30 für, 24 gegen Bohemians) war es denkbar schwer, alles korrekt zu sehen und zu beurteilen. Streitfälle erhitzen die Gemüter. Das spielerische Bemühen war früh, viel zu früh, dadurch gebrüütet.

Wolfisbergs Auswahlgarde

Er hatte seinen Platz so gewählt, daß er die wichtigsten Szenen der Partie noch einmal in Zeitlupe auf dem Monitor verfolgen und einschätzen konnte. An der Seite des Schweizer Fernsehkommentators sitzend, tat es Paul Wolfisberg mit der Geste des erfolgsverwöhnten und damit zugleich in seiner Funktion als Auswahltrainer bestätigten Mannes. „Er hat nach den Siegen über Weltmeister Italien sowie über Schottland eine Popularität erreicht, die ihm selbst unsere Wintersportasse in den nächsten Wochen und Monaten nicht streitig machen können“, so Jürg von Matt vom „Sport“ Zürich. Die Flug-

reise nach Prag zum Spiel der mit fünf Auswahlkandidaten gespickten Servette-Elf durfte das Vertrauensverhältnis zwischen dem Coach und seinen eidgenössischen Spitzenteams weiter festigt haben, wenn man den Beweggründen von Wolfisberg folgt. „Als es darum ging, die Nationalspieler aus Zürich und Genf für das Ländertreffen in Athen gegen Griechenland (3:1 gewonnen) für gewisse Zeit von ihren Vorbereitungs-Verpflichtungen auf den UEFA-Cup zu entbinden, fand ich bei beiden Klubs offene Ohren. Meine Anwesenheit hier im Bohemians-Stadion steht einem Dank. Man soll spüren, daß ich, der Schweizer Fußball-Verband hinter ihnen stehen. Für ein gutes Abschneiden in der EM ist das enorm wichtig.“

Das überraschende Vordringen zweier Schweizer Vertretungen ins Achtelfinale des UEFA-Pokals ließ allerdings früh-

zeitig geschmiedete Pläne ins Wasser fallen, mit dem Auswahlkader unmittelbar nach Abschluß der 1. Halbserie Ende November eine knapp dreiwöchige Tournee nach Nordafrika zu starten. Gefährden sie das Vorhaben, die Mannschaft bis zum 83er Länderspielaufakt gegen Bulgarien am 10. März weiter zu festigen, taktisch aufeinander abzustimmen? Dazu Wolfisberg: „Keinesfalls. Meine Formation steht, und gute, erfahrene Trainer garantieren für die entsprechende Spielfitneß mit Wiederbeginn der Meisterschaft Ende Februar. Da die Zürcher Klubs ebenso wie Servette Genf ihre Vorbereitungen in günstigen Klimazonen bestreiten, sind Bedenken jeglicher Art für mich gegenstandslos.“

Mit welchen Gedanken mag Wolfisberg die Heimreise angetreten haben? Zweifellos überwogen auch in der

Niederlage die positiven Eindrücke klar. Da boten Decastel und Favre, allgemein als Zwillingsschwestern wegen ihres harmonischen Zusammenwirkens bezeichnet, besten Anschauungsunterricht für technisch hochklassigen Kombinationsfußball mit Finten, Dribblings und einem sehenswerten Führungsreiter, überspielte Libero Geiger den optischen Eindruck eines gewissen Phlegmas und ungenügender Antrittsschnelligkeit mit Stellungsgeschick und sauberen Steilpässen, reagierte Burgener beim Herauslaufen so routiniert, wie man es seit vielen Jahren von ihm kennt. Und daß Blondschoß Brigger für Wolfisberg ein Auswahlspieler der Zukunft sein kann, zeigte sich in den Zweikämpfen mit dem unnachgiebigen Prokes ebenso deutlich. Von der Athletik, Härte der Genfer Auswahl-Garde ganz zu schweigen!

D. B.



Der schwedische Nationalspieler Nilsson (2. v. r.) köpf zum 1:0 für den 1. FC Kaiserslautern gegen Sevilla ein. Sanchez Francisco kann ihn nicht daran hindern. Links Ricardo und Eilenfeld. Foto: ADN-ZB



Ein Trio machte Hinspiel-Rückstände noch wett

Nun, nach dem Achtelfinale im UEFA-Cup, sind auch die Schweizer Klubvertretungen nicht mehr im Wettbewerb. Während Servette Genf in Prag bis zur Schlusskunde hoffte, kam der FC Zürich bei Benfica Lissabon mit 0:4 unter die Räder. Die Portugiesen, in der Landesmeisterschaft klar an der Spitze, waren in jeder Phase die überlegene Elf. Filippovic, Diamantino sowie Nene (2, davon ein Strafstoß) hießen die Torschützen im Estadio da Luz. Für die Eidgenossen erwies sich das 1:1 vom Hinspiel ohnehin als wenig hoffnungsvolles Resultat.

Drei Vertretungen vermochten ihre Rückstände aus den ersten Spielen wettzumachen. Dazu gehört auch Universitatea Craiova gegen Bordeaux. Die Franzosen, deren Aufholjagd in den beiden Runden zuvor zu Hause stets erfolgreich verlief, hatten vor heimischem Publikum nur ein dünnes Polster vorgelegt. Allerdings retteten sie sich in Craiova noch bis in die Verlängerung, ließen lediglich einen Treffer von Ticleanu (38.) zu. Nach genau 100 Minuten aber ereilte sie doch das „Aus“. Geolgau erzielte unter dem frenetischen Jubel der 50 000 Zuschauer das alles entscheidende Tor. Ebenfalls mit 2:0 kam AS Rom weiter. Gegen den zaghafte, nicht in Bestformation antretenden 1. FC Köln brauchten die Römer aber ziemlich lange, um auf Touren zu kommen. Sie bestimmten zwar über

weite Strecken der Partie das Geschehen recht eindeutig, die Tore aber ließen auf sich warten. Die Kontrahenten schienen sich bereits mit einer Verlängerung abgefunden zu haben (Iorio glich im Gesamtstand per Kopfball aus, nachdem Schumacher eine Freistoß-Rakete Di Bartolomei abklatschte / 55.), da setzte Brasiliens Auswahlspieler Falcao doch noch den 1-Punkt auf die Bemühungen der Einheimischen. Contis Eckball verlängerte Pruzzo per Kopf, Falcao knallte das Leder unter die Latte (88.). Der Dritte im Bunde, der einen 0:1-Hinspielrückstand aufholte, ist der 1. FC Kaiserslautern, ein klarer Gewinner.

Wie schon im Hinspiel erarbeitete sich Spartak Moskau auch in Valencia eine Fülle von guten Gelegenheiten. Erneut aber trafen die Moskauer aus besten Positionen nicht ins Netz. Solsoma (31.) und Kempes (85.) machten es auf der anderen Seite für die Iberer. Zahlreiche Chancen ließ auch Werder Bremen gegen Dundee United aus. Nach dem frühen 0:1-Rückstand (Hegarty / 3.) brauchten die Bremer lange, um zu ihrem Spiel zu finden. Nach der Pause aber drehten sie auf, kamen durch Völler (48.) zum Ausgleich und berannten weiter das von McAlpine glänzend gehütete United-Gehäuse. Doch Pfosten und Latte verhinderten weitere Treffer. Nur eine Formsache bedeutete es für den RSC Anderlecht, in die nächste Runde einzuziehen.

Brüssel erlebt Schlager: Belgien—Schottland

Bleibt es in der EM-Gruppe 1 bei Erfolgen für die Gastgeber? Trifft Torjäger Vandenbergh auch diesmal?

Ein Spieler mit Offensivqualitäten: Gerets, Kapitän und Abwehrstrategie der belgischen Nationalmannschaft, die am Mittwoch in Brüssel ihre zweite EM-Aufgabe vor heimischer Kulisse lösen will.
Foto: International



Gesamtklassement im Europapokal 1982/83 Zwischenstand vor dem Viertelfinale

	Wertkoeffizient 82/83 vor Viertelfinale	Gesamtklassement 1978/79—1982/83	beteiligte Klubs 1982/83	Klubs noch im Wettbewerb vor dem Viertelfinale
			ges.	EC I EC II UEFA-Cup
1. BRD	6,833	52,118	6	3 1 1 1
2. England	3,571	34,140	7	2 2 — —
3. Spanien	6,000	32,999	7	4 1 2 1
4. Jugoslawien	5,000	29,550	4	— — — —
5. Schottland	8,000	26,500	4	2 — 1 1
6. Frankreich	4,000	26,505	5	1 — — —
7. ČSSR	5,000	26,050	4	1 — — —
8. Belgien	4,800	25,616	5	2 — 1 1
9. Niederl.	2,000	24,966	5	— — — —
10. Portugal	6,250	23,750	4	2 1 — —
11. DDR	1,800	23,500	5	— — — —
12. UdSSR	3,800	23,266	5	1 1 — —
13. Italien	4,600	22,349	5	3 1 1 1
14. Schweiz	4,000	21,750	4	— — — —
15. Schweden	2,500	20,500	4	— — — —
16. Rumänien	4,500	18,750	4	1 — — —
17. Wales	6,000	18,000	1	— — — —
18. Bulgarien	2,000	16,700	4	— — — —
19. Ungarn	2,500	15,500	4	— — — —
20. Polen	4,000	14,250	4	1 1 — —
21. Dänemark	1,333	13,749	3	— — —
22. Österreich	3,000	11,000	4	1 1 — —
23. Griechenl.	2,000	10,500	4	— — — —
24. Irland	1,666	9,665	3	— — —
25. Albanien	1,500	7,000	2	— — —
26. Norwegen	1,666	6,249	3	— — —
27. Türkei	2,000	5,333	3	— — —
28. Zypern	1,333	5,332	3	— — —
29. Nordirland	0,666	4,665	3	— — —
30. Finnland	1,666	3,832	3	— — —
31. Luxemburg	0,000	3,666	3	— — —
32. Island	0,000	2,998	3	— — —
33. Malta	0,000	2,665	3	— — —
g e s a m t		131	24	8 8 8

Anmerkung: Platz 1–3 = 4 Klubs, Platz 4–8 = 3 Klubs; Platz 9–22 (außer Wales) = 2 Klubs, ab Platz 23 = 1 Klub im UEFA-Cup 1984/85.

Die Viertelfinalspiele

Europapokal der Landesmeister:

- Widzew Lodz—FC Liverpool
- Dynamo Kiev—Hamburger SV
- Aston Villa—Juventus Turin
- Sporting Lissabon—Real San Sebastian

Europapokal der Pokalsieger:

- St. Germain Paris gegen Thor Waterschei
- Bayern München—FC Aberdeen

Austria Wien—FC Barcelona

- Inter Mailand—Real Madrid

UEFA-Cup:

- 1. FC Kaiserslautern gegen Universitatea Craiova
- Bohemians Prag—Dundee United
- AS Rom—Benfica Lissabon
- FC Valencia—RSC Anderlecht

Die Spieltermine: 2. und 16. März

Mit vier Spielen am Mittwoch und einer Partie am kommenden Sonntag wird das diesjährige Programm der EM-Qualifikation abgeschlossen. 37 Begegnungen sind dann absolviert.

Belgien—Schottland am Mittwoch in Brüssel — das ist derzeit zweifellos der Schlager in der Gruppe 1. Bislang endeten alle Spiele mit Siegen der gastgebenden Mannschaften. Am 6. Oktober hatten die Belgier die Schweiz klar mit 3:0 besiegt, dann folgte am 13. Oktober ein nicht minder eindeutiges 2:0 der Schotten gegen unsere Nationalmannschaft, und am 17. November mauserte sich die Schweiz mit dem Achtungserfolg in Bern gegen Schottland: 2:0!

Nun also die Chance für die Pfaff, Gerets, Vandersmissen, Vercauteren und Vandenbergh, mit dem zweiten Heimerfolg die Führung auszubauen. Trainer Guy Thys ist eigentlich guter Dinge. Er weiß um die gute Form der Anderlecht-Spieler, und in der belgischen Öffentlichkeit konzentrieren sich viele Hoffnungen auf Mittelstürmer Vandenbergh. Der Torschütze des WM-Eröffnungsspiels gegen Argentinien enttäuschte eigentlich nie, wenn es darauf ankam. Auch dem Schweizer

Servette-Torhüter Burgener setzte er beim EM-Auftakt einen Ball ins Netz. Und jüngst, als Anderlecht im UEFA-Cup den FC Sarajevo mit 6:1 förmlich deklassierte, trug sich Vandenberg dreimal in die Torschützenliste ein. Brüssel erlebt gewiß einen Kampf auf Biegen und Brechen. Ob sich die von Guy Thys immer wieder zitierte effektive Spielweise der „Roten Teufel“ gegen die kompakten Schotten, die beim 0:2 in der Schweiz „viel zu viel Chancen vergaben“, wie Manager Jock Stein unterstrich, und einiges gutzumachen haben, durchzusetzen vermag, wird sich zeigen. Wesentliche Veränderungen sind auch im Team der Briten nicht zu erwarten. Sturrock, in Bern verletzt, ist wieder im Aufgebot. Im UEFA-Cupspiel Dundee-Uniteds gegen Bremen zeigte sich der Stürmer, wie auch Verteidiger Narey, in guter Form.

Tabellenstand — Gruppe 1

Belgien	1	1	—	—	3:0	2:0
Schottland	2	1	—	1	2:2	2:2
Schweiz	2	1	—	1	2:3	2:2
DDP.	1	—	—	1	0:2	0:2
● Die weiteren Mittwoch-Spiele —						
Gruppe 3: England—Luxemburg, Gruppe 4: Jugoslawien—Wales, Gruppe 5: Albanien—Nordirland. Am Sonntag — Gruppe 7: Malta—Niederlande.						

GEMIXTES

EINWÜRFE

Die Europapokal-Endspiele 1982/83 wurden vom Exekutivkomitee der UEFA an Athen (EC I) und Göteborg (EC II) vergeben.

Der Hamburger SV schraubte seine Rekordserie auf 34 Punktsiege ohne Niederlage. Die Torschützenliste in der BRD-Profiliga führen Burgsmüller (Borussia Dortmund) und Rummenigge (Bayern München) mit jeweils 10 Treffern an.

In Ungarn liegt Dobany (MSC Pecs) mit 13 Treffern in der Torjäger-Bestenliste vorn, gefolgt von Hannich (Györ), Varadi (Vasas) und Borostyan (Diósgyör) mit jeweils neun Toren.

In der CSSR wurden bereits acht Spieler in der 1. Halbserie mit „Rot“ bedacht.

Die Auswahl von Vientiane unterlag gegen Dynamo Kirow mit 0:1 (0:1). Zuvor hatte Kirow, auf einer Tournee in Laos, gegen die Armeeauswahl des Landes mit 1:3 (0:2) den kürzeren gezogen.

Im englischen Ligacup stehen sich am 18./19. November 1983 gegenüber: FC Liverpool—Sieger Notts County/West Ham United, Arsenal London gegen Sheffield Wednesday, Tottenham Hotspur—FC Burnley und Manchester United—Nottingham Forest.

In Bangkok, der Hauptstadt Thailands, beginnt am 18. Dezember die Finalrunde um den Asienpokal für Juniorenmannschaften (Unter 19). Am 1. Tag stehen sich der Irak und die VR China sowie die KDVR und die Vereinigten Arabischen Emirate gegenüber. Die beiden Erstplazierten erwerben sich zugleich die Startberechtigung für die Junioren-WM, die im kommenden Jahr in Mexiko stattfindet.

Dynamo Dresden gewann am vergangenen Mittwochabend vor 5 000 Zuschauern beim italienischen Vize-

meister AC Florenz mit 2:0 (1:0) nach Toren von Minge (19.) und Schülbe (61.). Das Spiel fand im Rahmen der „Tage der DDR in der Toscana“ statt.

Südamerikas „Fußballer 1982“ wurde nach einer Umfrage des Magazins „El Mundo“ (Caracas) unter 18 südamerikanischen Zeitungen zum drittenmal nach 1977 und 1981 der 29jährige Brasilianer Zico (Artur Antunes Coimbra) vom Weltcupseiger Flamengo Rio de Janeiro mit 78 Punkten vor seinem Landsmann Falcao (46) und dem Argentinier Maradona (31). Dahinter folgen Morena (Uruguay/20), Junior (18) und Socrates (beide Brasilien/12).

Villa Clara errang am vorletzten Wochenende den Meistertitel Kubas. Auf den Plätzen folgen Cienfuegos und Havanna. Cienfuegos verlor noch am letzten Spieltag den Titel durch eine 1:2-Niederlage beim Schlusslicht Ciego de Avila, da Villa Clara zur gleichen Zeit gegen Pinar del Rio mit 1:0 gewann.

In Brasilien sind die Entscheidungen in den einzelnen Bundesstaaten in vollem Gange. Im Finale von Rio de Janeiro war Vasco da Gama vor 113 000 Zuschauern gegen Flamengo Rio de Janeiro mit 1:0 erfolgreich. Meister von Minas Gerais wurde Atletico Mineiro Belo Horizonte durch ein 2:1 gegen den Ortsrivalen Cruzeiro.

Mike England, Auswahltrainer von Wales, nominierte für die EM-Beggegnung am 15. Dezember in Titograd mit Jugoslawien folgendes Aufgebot: Tor: Southall, D. Davies; Abwehr: J. Jones, Price, Ratcliffe, Jackett R. James, P. Nicholas; Angriff: Flynn, Thomas, Rush, G. Davies, Curtis, Vaughan, Mahoney und L. James.

In internationalen Vergleichen spielten Udinese—Torpedo Moskau 1:1, Pisa—Lyngby Kopenhagen 1:1, Hellas Verona—Dinamo Zagreb 0:0, Yong Holland (Curacao)—Ungarn A 0:5.

DAS HERZ UNSERES SPORTS



Heinz
Sander
(Lok
Elstal)

Sportgemeinschaft des DTSB der DDR“ ausgezeichneten BSG an. Fußball spielt dabei eine große Rolle, und Heinz Sander leitet die Sektion mit Umsicht und Tatkraft. Besonders im Nachwuchsbereich leisten die Elstaler Vorbildliches, wobei sich der Sektionsleiter auf bewährte Mitstreiter, wie Walter Gutjahr, Bruno und Inge Schlüter, Alfred Weckmüller, Detlef Neese, Dirk Schiller, Dirk Müller und Georg Winger, stützen kann. Als Sekretariatsmitglied des DTSB-Kreisvorstandes kümmert sich Heinz Sander über seine Elstaler BSG hinaus um den Sport im Kreis Nauen. Beruflich steht er beim Rat des Kreises seinen Mann. Daß auch seine Söhne Dietmar und Ralf eng mit dem Lok-Fußball verbunden sind, läßt sich denken. Zahlreiche Auszeichnungen wurden dem Sektionsleiter zuteil, so die Friedrich-Ludwig-Jahn-Medaille und die goldenen Ehrennadeln des DTSB der DDR.

fuwo- Archiv

El Salvador

15

Das Aufgebot in Spanien:

	Alter	Spiele	Min.	Tore	Verw.
1. Mora	20	3	270		
2. Jovel	30	3	270		
3. Rodriguez	23	3	270		
4. Recinos	32	3	270		
5. Ventura	25	2	180		
6. Montoya	24	2	180		
7. Rivas	24	2	180		
8. - 11. u. c.	25	2	180		
9. Fagoaga	30	2	180		
10. Zapata	25	2	155	1	
11. Arevalo	26	2	103		
12. Castillo	30	1	90		
13. F. Hernandez	23	1	90		
14. Osorio	25	2	76	1	
15. Rugamas	29	1	25		

Durchschnittsalter aller eingesetzten Spieler: 26,0 Jahre. Nicht eingesetzte Spieler: Aquino, Huezo, Ramirez, Alfaro, Lorenzana, J. Hernandez, Munguia.

(Wird fortgesetzt)

Aus unserem Sportbuch- Angebot

Ihre Bestellungen richten Sie bitte an den örtlichen Buchhandel.

SPORT- VERLAG

1086 Berlin
Neustädtische
Kirchstraße 15
Postfach 1218

Lukas

**SPORT IM ALten
ROM**
284 S., 40 Fotos,
7 Abb., Pappb.,
18,50 M

Eine erstmals in sich geschlossene Darstellung des römischen Sports. Ausgehend vom Leben und Sport der Etrusker wird die Entwicklung des Sports in Rom von der römischen Frühzeit bis hin zur Kaiserzeit verfolgt.

Seifert

SPORT 81

312 S., 100 s/w und
70 Farbfotos,
Leinen/SU, 16,80 M

Das Sportjahrbuch berichtet von den Ereignissen im DDR-Sport des Jahres 1981 in Wort, Bild und Statistik. Das Themenspektrum reicht von den Weltmeisterschaften im Bob- und Rennschlittensport bis hin zu den Europameisterschaften im Schwimmen.

Radetz

DER STÄRKERE

440 S., 19 Fotos,
Leinen/SU, 7,90 M

Eine biographische Ergänzung über das konfliktreiche Leben des Sportlers Werner Seelenbinder, der ein großer Kämpfer der Arbeiterklasse wurde. Er wird für Nazideutschland Teilnehmer der Olympischen Spiele 1936, um dem illegalen Kampf gegen den Faschismus zu dienen.

Kollektiv

ERLEBT – ERZÄHLT

320 S., 32 Fotos,
Pappb., 8,30 M

Ein Buch mit Porträts und Kurzreportagen über Sportler, Mannschaften und Trainer, die zu Vorbildern für die Sportjugend herangereift sind. Der Untertitel „Von Marita Koch bis David Rigert“ verdeutlicht, wie breit die Palette der im Mittelpunkt stehenden Sportler ist.

Köhler

**SCHULERSPORT –
SPORTGESCHICHTE**

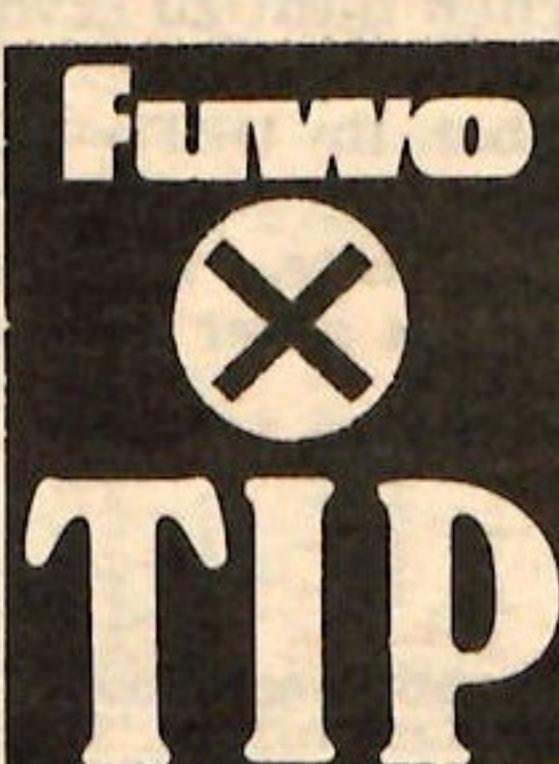
160 S., zahlr. Zeichnungen u. Fotos,
Pappb., 5,00 M

Der innerhalb der bekannten „Schüler-sportreihe“ herausgegebene Titel soll mit Geschichten aus der Geschichte des Sports den schweren Weg des DDR-Sports, vom ersten Auftritt bei Olympia 1956 bis in die Spitze, aufzeigen und vor allem dem jungen Leser nahegebracht werden.

**DIE OLYMPISCHEN
SPIELE VON
1896–1980**

414 S., Pappb.,
14,80 M

Alle Medaillengewinner der Olympischen Spiele der Neuzeit bis 1980 und die Ergebnisse bis zum sechsten Platz. Dazu statistische Angaben über Teilnahme der Länder, teilnehmende Sportler und die Entwicklung der olympischen Rekorde. Ein wertvolles Nachschlagewerk!



Nach dem 50. Wettbewerb tritt eine Unterbrechung im Fußball-Toto ein. Die Fortsetzung wird rechtzeitig bekanntgegeben.

FUWO
DIE NEUE FUßBALLWOCHE

Redaktion: Klaus Schlegel (Chefredakteur); Günter Simon (stellvertretender Chefredakteur); Dieter Buchspies, Manfred Binkowski, Joachim Pfitzner (Redakteure). Herausgeber: Deutscher Fußball-Bund e. V. (Träger des Ordens „Banner der Arbeit“), Berlin, Neustädtische Kirchstraße 15, Postanschrift: 1086 Berlin, Postfach 1218. Verlagsdirektor: Horst Schubert, Tel.: 2 20 26 51 (Sammelnummer). Bankkonto: Berliner Stadtsparkasse 6651-11-594, Postscheckkonto: Berlin 8199-56-195. Sonntagsdruckerei: Tribüne, Telefon: 2 71 03 93. Fernschreiber: Berlin 011 29 11 und 011 29 12. Anzeigenverwaltung: Berliner Verlag, 1056 Berlin, Karl-Liebknecht-Str. 29, Telefon: 2 70 33 43. Anzeigenannahme: Berliner Verlag und Anzeigenannahmestellen in Berlin und in den Bezirken. Gültige Anzeigenpreisliste: Nr. 8 vom 1. 1. 1976. Printed in GDR. Druck (516) Druckerei Tribüne, 1193 Berlin-Treptow, Offsetrotationsdruck. „Die Neue Fußballwoche“ wird veröffentlicht unter der Lizenznummer 206 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der DDR. Erscheinungsweise: wöchentlich. Einzelpreis: 0,50 M. Monatsabonnement: 2,15 M. Vertrieb und Zustellung: Post – Postzeitungsvertrieb. Artikelnr. (EDV) für das Betriebs- und Abrechnungsverfahren des Postzeitungsvertriebes: 300 800.

ZAHLENSPIEGEL

ČSSR

Bohemians Prag gegen TJ Vítkovice 3 : 1.	Dukla Prag gegen Roter Stern Cheb 0 : 2.
Olomouc gegen Tatran Presov 4 : 1.	Plastika Nitra gegen Inter Bratislava 1 : 0.
Spartak Trnava gegen Sparta Prag 1 : 0.	Zbrojovka Brno gegen Lok Kosice 3 : 1.
Bratislava gegen Zilina 2 : 1.	Slovan Bratislava gegen Zilina 2 : 1.
Nachtrag: Sparta Prag gegen Banik Ostrava 0 : 0.	Nachtrag: Sparta Prag gegen Banik Ostrava 0 : 0.
Bohemians Prag 15 37:17 22	Bohemians Prag 15 37:17 22
Banik Ostrava 15 24:16 20	Banik Ostrava 15 24:16 20
Slavia Prag 15 30:19 19	Slavia Prag 15 30:19 19
TJ Vítkovice 15 24:15 19	TJ Vítkovice 15 24:15 19
Roter Stern Cheb 15 23:13 17	Roter Stern Cheb 15 23:13 17
Dukla Prag (M) 15 21:15 17	Dukla Prag (M) 15 21:15 17
Inter Bratislava 15 14:9 17	Inter Bratislava 15 14:9 17
Lok Kosice 15 20:24 15	Lok Kosice 15 20:24 15
Sparta Prag 15 18:20 14	Sparta Prag 15 18:20 14
Zilina (N) 15 20:23 13	Zilina (N) 15 20:23 13
Sl. Bratislava (P) 15 19:24 13	Sl. Bratislava (P) 15 19:24 13
Zbrojovka Brno 15 18:23 12	Zbrojovka Brno 15 18:23 12
Spartak Trnava 15 10:23 12	Spartak Trnava 15 10:23 12
Plastika Nitra 15 16:25 11	Plastika Nitra 15 16:25 11
Olomouc (N) 15 13:23 10	Olomouc (N) 15 13:23 10
Tatran Presov 15 18:36 9	Tatran Presov 15 18:36 9

BULGARIEN

Slavia Sofia gegen Tschernomorez Warna 3 : 0.	Belassitzia Petritsch gegen ZSKA Septembertreue Sofia 0 : 0.
ESK Spartak Warna gegen Lewski/Spartak Sofia 2 : 1.	Spartak Plewen gegen Pirin Blagoewgrad 2 : 0.
Etyr Tirnowo gegen Tschernomorez Burgas 3 : 0.	Lok Sofia gegen Botew Wratza 2 : 1.
Haskowo gegen Sliwen 4 : 3.	Plowdiw gegen Rosowa Dolina Kazanlak 1 : 0.
Lewski/Sp. Sofia 13 25:9 20	ZSKA Sofia (M) 13 21:8 20
ZSKA Sofia (M) 13 21:8 20	Trakia Plowdiw 14 25:12 20
Lok Sofia (P) 14 20:20 16	Lok Sofia (P) 14 20:20 16
Spartak Warna (N) 14 19:15 15	Spartak Warna (N) 14 19:15 15
Belas. Petritsch 14 23:26 15	Belas. Petritsch 14 23:26 15
Etyr Tirnowo 14 21:20 14	Etyr Tirnowo 14 21:20 14
Tsch. M. Warna 14 8:10 14	Tsch. M. Warna 14 8:10 14
Botew Wratza 14 16:17 13	Botew Wratza 14 16:17 13
Slavia Sofia 14 16:17 13	Slavia Sofia 14 16:17 13
Spartak Plewen 14 16:17 12	Spartak Plewen 14 16:17 12
Sliwen 14 21:25 11	Sliwen 14 21:25 11
Pirin Blagoewgr. 14 9:17 11	Pirin Blagoewgr. 14 9:17 11
Haskowo 14 15:21 10	Haskowo 14 15:21 10
R. D. Kazanlak (N) 14 12:20 10	R. D. Kazanlak (N) 14 12:20 10
Tschernom. Burgas 14 16:29 8	Tschernom. Burgas 14 16:29 8

RUMÄNIEN

Nachtrag: ASA Tîrgu Mureş gegen AFC Braşov 3 : 0.	Uni Craiova gegen CS Tîrgoviste wird im Frühjahr nachgeholt.
Sportul Bucarest 17 28:10 26	D. Bükarest (M, P) 17 34:12 25
Corv. Hunedoara 17 25:12 21	Corv. Hunedoara 17 25:12 21
FC Arges Pitesti 17 26:18 21	FC Arges Pitesti 17 26:18 21
Uni Craiova 16 30:12 20	Steaua Bucarest 17 27:23 19
FC Bacau 17 24:23 19	FC Bacau 17 24:23 19
Jiul Petroşani 17 17:21 18	Jiul Petroşani 17 17:21 18
FC Olt 17 22:18 16	FC Olt 17 22:18 16
FC B. Oradea (N) 17 33:36 16	Politehnica Iasi (N) 17 17:20 16
ASA Tîrgu Mureş 17 14:21 15	ASA Tîrgu Mureş 17 14:21 15
Petr. Ploieşti (N) 17 21:32 15	Petr. Ploieşti (N) 17 21:32 15
CS Tîrgoviste 16 16:21 13	CS Tîrgoviste 16 16:21 13
AFC Braşov 17 20:30 13	AFC Braşov 17 20:30 13
Chimia R. Vilcea 17 14:24 13	Chimia R. Vilcea 17 14:24 13
Polit. Timisoara 17 19:32 10	Polit. Timisoara 17 19:32 10
FC Constanţa 17 16:38 8	FC Constanţa 17 16:38 8

BELGIEN

SC Lokeren gegen CS Brügge 0 : 0.	VV Beerschot gegen FC Lüttich 0 : 0.
SK Tongeren gegen FC Antwerpen 0 : 1.	FC Brügge gegen SK Beveren-Waas 3 : 0.
RSC Anderlecht gegen KV Kortrijk 2 : 2.	RSC Anderlecht gegen KV Kortrijk 2 : 2.
FC Seraing gegen Thor Waterschei 2 : 7.	FC Winterslag gegen FC Gent 1 : 1.
FC Winterslag gegen FC Gent 1 : 1.	KSV Waregem gegen Lierse SK 2 : 2.
FC Standard Lüttich gegen RWD Molenbeek 3 : 2.	Standard Lüttich gegen RWD Molenbeek 3 : 2.
Stand. Lüttich (M) 16 42:30 2*	Stand. Lüttich (M) 16 42:30 2*
Th. Waterschei (P) 16 27:16 2*	Th. Waterschei (P) 16 27:16 2*
RSC Anderlecht 16 32:19 21	RSC Anderlecht 16 32:19 21
FC Brügge 16 25:14 21	FC Brügge 16 25:14 21
FC Lokeren 16 22:13 21	FC Lokeren 16 22:13 21
FC Antwerpen 16 19:17 20	FC Antwerpen 16 19:17 20
SK Beveren-Waas 16 26:19 19	SK Beveren-Waas 16 34:16 19
RWD Molenbeek 16 19:17 17	RWD Molenbeek 16 19:17 17
KV Kortrijk 16 17:23 14	KV Kortrijk 16 17:23 14
Lierse SK 16 17:24 14	Lierse SK 16 17:24 14
VV Beerschot (N) 16 23:33 14	VV Beerschot (N) 16 23:33 14
CS Brügge 16 18:24 12	CS Brügge 16 18:24 12
KSV Waregem 16 16:23 12	KSV Waregem 16 16:23 12
FC Seraing (N) 16 15:32 11	FC Seraing (N) 16 15:32 11
FC Lüttich 16 12:32 11	FC Lüttich 16 12:32 11
FC Winterslag 16 17:24 10	FC Winterslag 16 17:24 10
SK Tongeren 16 16:31 9	SK Tongeren 16 16:31 9

SCHOTTLAND

FC Aberdeen gegen Celtic Glasgow 1 : 2.	Dundee United gegen FC Kilmarnock 7 : 0.
Glasgow 1 : 2.	Dundee United 14 34:10 22
FC Kilmarnock 7 : 0.	FC St. Mirren 14 24:17 15
Hibernian Edinburgh gegen FC Metz 1 : 0.	FC Aberdeen (P) 15 29:13 21
FC Kilmarnock 7 : 0.	Glasgow Rangers 14 24:17 15
Hibernian Edinburgh 14 27:29 15	FC Dundee 14 19:16 14
FC Metz 14 27:29 15	FC Sochaux 18 21:24 14
Hibernian Edinburgh 14 27:29 15	FC Tours (N) 19 28:41 14

Dundee 1 : 1.	Glasgow Rangers gegen FC Morton 1 : 1.
FC St. Mirren 0 : 0.	FC St. Mirren gegen FC Motherwell 0 : 0.
Celtic Glasg. (M) 14 39:16 25	Celtic Glasg. (M) 14 39:16 25
Dundee United 14 34:10 22	Dundee United 14 34:10 22
FC Aberdeen (P) 15 29:13 21	FC Aberdeen (P) 15 29:13 21
Glasgow Rangers 14 24:17 15	Glasgow Rangers 14 24:17 15
FC Dundee 14 19:16 14	FC Dundee 14 19:16 14
FC St. Mirren 14 24:27 11	FC St. Mirren 14 24:27 11
FC Morton 15 13:27 10	FC Morton 15 13:27 10
Motherwell (N) 15 16:31 10	Motherwell (N) 15 16:31 10
Hib. Edinburgh 15 12:23 9	Hib. Edinburgh 15 12:23 9
Kilmarnock (N) 15 15:35 9	Kilmarnock (N) 15 15:35 9

ENGLAND

Birmingham City gegen FC Southampton 0 : 2.	Brighton and Albion gegen Norwich City 3 : 0.
Everton 0 : 2.	FC Liverpool gegen Watford 3 : 1.
FC Liverpool gegen Watford 3 : 1.	Luton Town gegen Manchester City 3 : 1.
Manchester United gegen Notts County 4 : 0.	Nottingham Forest gegen Swansea City 2 : 1.
Nottingham Forest gegen Swansea City 2 : 1.	Stoke City gegen Tottenham Hotspur 2 : 0.
West Bromwich Albion gegen FC Sunderland 3 : 0.	West Ham United gegen FC Coventry City 0 : 3.
FC Coventry City 0 : 3.	Vorgezogene Spiele: Arsenal London gegen Aston Villa 2 : 1.
FC Liverpool (M) 18 41:15 37 11/4	Notts County gegen West Ham United 3 : 3.
Manch. United 18 28:14 34 10/4	FC Liverpool (M) 18 41:15 37 11/4
Notting. Forest 18 32:25 32 10/2	Notting. Forest 18 32:25 32 10/2
Aston Villa 18 28:20 31 10/1	Aston Villa 18 28:20 31 10/1
FC Watford (N) 18 35:21 30 9/3	FC Watford (N) 18 35:21 30 9/3
W. Bromw. Alb. 18 30:24 30 9/3	W. Bromw. Alb. 18 30:24 30 9/3
W. Ham United 18 34:30 29 9/2	W. Ham United 18 34:30 29 9/2
FC Covent. City 19 23:24 28 8/4	FC Covent. City 19 23:24 28 8/4
Manchester City 18 22:25 27 8/3	Manchester City 18 22:25 27 8/3
Ipswich Town 19 31:22 27 7/6	Ipswich Town 19 31:22 27 7/6
Notts County 19 26:35 25 7/4	Notts County 19 26:35 25 7/4
Stoke City 18 32:29 24 7/3	Stoke City 18 32:29 24 7/3
Tot. Hotspur (P) 18 23:26 24 7/3	Tot. Hotspur (P) 18 23:26 24 7/3
FC Everton 18 27:26 23 6/5	

GEMIXTES



„Er war sehr gut aufgelegt. Sein ideenreiches Spiel brachte uns die entscheidenden Vorteile im Mittelfeld“, urteilte Hansa-Trainer Jürgen Heinsch die Leistung von Juri Schlünz (geboren am 27. Juli 1961). Der schwarze Wuschelkopf (1,82 m, 75,5 kg), angehender Diplomsportlehrer, gehört zweifellos zu den großen Mittelfeld-Begabungen unseres Fußballs. Kein Auswahltrainer kann eigentlich an ihm vorbeigehen. Wie er gegen Magdeburg streckenweise schaltete und waltete, fintete trickste, in Bewegung war und schoß, war eine Augenweide.

Spieler des Tages

Der Auswahlspieler auf Torejagd! Mathias Liebers (geboren am 22. November 1958) sicherte mit seinen beiden Treffern gegen Dynamo Dresden den 2:1-Sieg des 1. FC Lok. Im Laufpensum unerreicht, war der 24jährige Elektromonteur der Dreh- und Angelpunkt im Mittelfeld der Probsteidaer. Da die Messestädtler nur mit Kühn eine echte Sturmspitze ins Feld führten, bedurfte es des unermüdlichen Sturms und Drangs aus der zweiten Reihe. Liebers (1,80 m, 74 kg) unterzog sich dieser Aufgabe mit der ihm eigenen Einsatzbereitschaft und Hingabe.

Fotos: Schulz, Härtrich



Das Neueste aus der Oberliga

● **FC HANSA ROSTOCK:** Mit 12 Mannschaften, jeweils sechs bei den Knaben und Kindern, führte der Klub am Sonnabend in der Sporthalle Marienehe sein 18. Traditionsturnier durch.

● **1. FC MAGDEBURG:** Rechtsaußen Halata mußte in Rostock wegen einer Leistenzerrung pausieren.

● **FC CARL ZEISS JENA:** Torwart Perry Bräutigam, geboren am 28. 3. 1963, 1,93 m groß, von Beruf Kfz-Schlosser, wechselte von Motor Altenburg nach Jena.

● **FC VORWÄRTS FRANKFURT (ODER):** Zu Besuch beim Klub weilte eine Studiengruppe der Armeesportvereinigung der KDVR. – Mittelfeldspieler Uwe Schulz zog sich eine leichte Blessur zu, doch sein Einsatz in der Olym-

piaauswahl ist nicht in Frage gestellt.

● **1. FC UNION BERLIN:** Vor dem Spiel gegen die Erfurter wurden Kapitän Rainer Rohde für sein 250. und Lutz Hovest für sein 100. Punkt-, Pokal- und internationales Spiel geehrt sowie Klaus-Dieter Helbig, der zu Stahl Eisenhüttenstadt zurückkehrt, und Karsten Heine verabschiedet, die beide ihre leistungssportliche Laufbahn beendet haben.

● **FC KARL-MARX-STADT:** Mittelfeldspieler Heß wird in der kommenden Woche am Meniskus operiert. Mit seinem Wiedereinsatz ist erst in der 2. Halbserie zu rechnen.

● **WISMUT AUE:** Mit Bauer debütierte ein Angreifer in den Reihen der „Veilchen“. Bauer stieß vom Bezirksligisten Fortschritt Auerbach zu Wismut.

● **SACHSENRING ZWIKAU:** Der 25jährige Bernd Richter bestritt gegen den HFC Chemie sein erstes Oberliga-Funktspiel.

Riediger und Benkert vorn

Der erfolgreichste Torschütze nach Abschluß der ersten Halbserie ist Hans-Jürgen Riediger vom BFC Dynamo mit 16 Treffern (Bild rechts). In der fuwo-Punktwertung führt Wolfgang Benkert vom FC Rot-Weiß mit 88 Punkten.

Fotos: Archiv



Nicht nur nebenbei bemerkt

Wieviel Spieler der 38jährige Günter Blum, Physiotherapeut und seit 1966 (!) bei der Rostocker Oberliga-Elf, unter seinen Händen hatte, weiß er nicht zu sagen. „Er versieht seine Arbeit mit psychologischem Gefühl“, lobte Klubvorsitzender Ulrich Stoll den Vertrauten der Spieler, Ärzte und Trainer. „Du müßtest außerdem seine gymnastische Arbeit mit der Mannschaft erleben“, erzählte mir Trainer Jürgen Heinsch. „Die hat es in sich.“ Über den Rostocker Klub hinaus wurde der bescheidene, stets freundliche Masseur auch für den DFV der DDR aktiv. Die Talente der Juniorenauswahl (AK 16) wissen seine Tätigkeit zu schätzen. Hansa

gratulierte Günter Blum für die Auszeichnung mit der „Medaille für treue Dienste im Gesundheits- und Sozialwesen“ in Silber. Vor der Tribüne überreichten Ulrich Stoll und Dieter Schühler den Kluärzten und Physiotherapeuten Blumensträuße zum „Tag des Gesundheitswesens“. Und daß im Programmheft auch allen anderen Sportmedizinern und Mitarbeitern des Sportmedizinischen Dienstes, die sich in Rostock große Verdienste um die Gesunderhaltung und Leistungsfähigkeit der Hansa-Spieler erworben haben, aufrichtig und herzlich gedankt wurde, verstand sich von selbst. Und nicht nur in Rostock... —gs

DAS fuwo THEMA

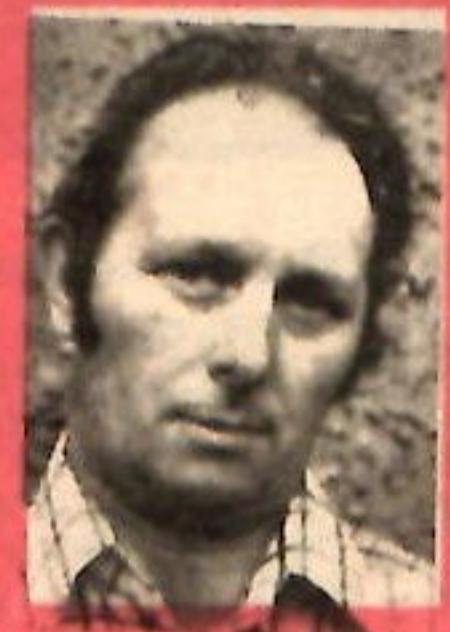
Von Dieter Buchspieß

Draußen im Prager Stadtteil Vrsovice wurden beileibe keine Wunder vollbracht, auch wenn gelegentlich davon die Rede ist, Tomas Pospichal habe in den nunmehr sechs Jahren erfolgreicher Trainertätigkeit bei Bohemians mehr als einmal magische Kräfte walten lassen, um kritische Situationen zu meistern. Am hartnäckigsten wehrt sich Dr. Otto Popp, Sekretär der Internationalen Abteilung des Klubs, gegen Argumente dieser Art, die Mannschaft des gegenwärtigen Spitzenreiters der ČSSR-Oberliga profitiere in erster Linie vom Leistungsschwund der lange Zeit dominierenden Konkurrenz aus der Hauptstadt sowie aus Bratislava und Ostrava. „Daß bei ihnen nach Erfolgen eine gefährliche Selbstgefälligkeit einzog, in jüngster Vergangenheit nicht so beharrlich trainiert, um den mannschaftlichen Zusammenhalt gerungen wurde wie bei uns, steht auf einem völlig anderen Blatt. Wir gehen unseren Weg seit Jahren konsequent!“ Er führt über die Spaltenposition im Championat bis ins Viertelfinale des UEFA-Cups.

Was ist neu oder sogar ungewöhnlich für den von den „Känguruhs“ praktizierten Erfolgsstil dieser Tage, der mit einem enormen Sympathiegewinn verbunden ist? Kann davon gesprochen werden, Bohemians setze neue, belebende Akzente im ČSSR-Fußball überhaupt? „Tomas Pospichal, nach einer Herzoperation nach wie vor ans Krankenbett gefesselt, hätte darauf sicherlich so geantwortet: Unsere über einen längeren Zeitraum hinweg systematisch vorbereitete und aufgebaute Mannschaft mit vielen erstklassigen Spielern steht jetzt im Zenit ihres Könnens. Ich muß hinzufügen: dank der Ungeduld ihres Trainers, seiner Unnachgiebigkeit, die keinesfalls jedermann an ihm schätzt, die aber selbst so erfahrene Nationalspieler wie Bicovsky, Jakubec (das einzige echte Eigengewächs des Klubs), Cermak oder Chaloupka vorbehaltlos respektierten. Nur so war unser Aufschwung möglich.“

Dr. Otto Popp erhärtet ihn mit Fakten und Zahlen: 8000 Zuschauer sind derzeit Mindestzuspruch bei den Punktkämpfen gegenüber 4000 in den zurückliegenden Jahren. 2000 Interessenten (gegenüber 100!) haben sich um Dauerkarten im leider für internationale Aufgaben viel zu kleinen Stadion beworben. Die anhaltende Welle des Zuspruchs insgesamt hat die Lokalrivalen Sparta und Slavia nach uneingeschränkter Dominanz über Jahrzehnte hinweg ins Hintertreffen gebracht. Prags Fußball heißt heute Bohemians!

Am Tag nach der Operation in der Vorwoche ließ sich Tomas Pospichal (46) Sportzeitungen bringen, um sich über Details des Spiels seiner Schützlinge zu informieren. Inzwischen haben sich die Ärzte wohl oder übel damit abfinden müssen, daß die innere Unruhe des Trainers als Ausdruck hoher Verantwortung gegenüber der Mannschaft nicht zu bändigen ist. Dazu noch einmal Dr. Popp: „So beharrlich war er auch, als es im ČSSR-Trainerrat zu Auseinandersetzungen über die Spielweise der Auswahl und unserer Spaltenklubs kam, Pospichal selbst gegen Dr. Venglos den Standpunkt vertrat, es müsse endlich offensiv gespielt werden. Diesen Kampf hat er für uns, für Bohemians, entschieden! Und damit für den Fußball.“



...IMMER DABEISEIN, 6 AUS 49 SPIELER

